



FREQUENZ

IM WOLFENSCHIESSER DORF

Informationsmagazin der Gemeinde Wolfenschiessen
Ausgabe 36, September 2022



Sacco di Roma 2022
Gastkanton Nidwalden



FREQUENZ

Informationsmagazin der
Gemeinde Wolfenschiessen

Erscheinungsweise

Frequenz erscheint
zweimal jährlich

Herausgeber

Gemeinde Wolfenschiessen
Hauptstrasse 20
6386 Wolfenschiessen

Internet

www.wolfenschiessen.ch

Redaktionsteam

Sissi Zimmermann
Petra Liem
Tom Christen
Christoph Baumgartner
Willi Ambauen jun.
Otmar Nöpflin

Redaktionsleitungs- kommission

Thomas Vetterli
Christoph Baumgartner
Ursula Christen Jödicke

Korrektorat

Agi Flury

Gestaltung

syn – Agentur für Gestaltung
und Kommunikation ASW
Stans

Druck

Druckerei Odermatt AG
Dallenwil

Auflage

1200 Exemplare

Redaktionsschluss

31. Dezember 2022

Erscheinungsdatum

Ausgabe Nr. 37

April 2023

Editorial 3

GEMEINDE

Aus dem Gemeinderat – Verabschiedung Gemeinderäte	4
Neue Legislatur – Wechsel im Landrat	6
Gemeindeverwaltung	8
Meldung von der «Güselfront»	9
Drehscheibe Nidwalden	10
«Nina-Christen-Weg» – Einweihung	11
Bau- und Zonenreglement/Zonenplan	12

SCHULE

Aus der Schulleitung	14
Jubiläen	17
Schulferienplan	18
Schlüsselübergabe	19
Serie: Die Schulstufen im Fokus	21
Kindergarten – Projektwoche	24
Unterstufe – Projektwoche	25
Mittelstufe 1 – Projektwoche	27
Mittelstufe 2 – Projektwoche	28
Unvergesslicher «Snow-Day»	30
CBM-Erlebnismobil	31
ORS – Lebensraum «Schule» gemeinsam gestalten	32
ORS – Sporttag 2022	33
Schulabgängerinnen und Schulabgänger	34

KIRCHE

Aus dem Kirchenrat	37
Aus der Kirchgemeinde	38
Das Kinderfest in Oberrickenbach	39

DIVERSES

Sacco di Roma 2022: Gastkanton Nidwalden	41
Bergleben in Wolfenschiessen	42
Ein Wolfenschiesser im Kloster La Valsainte	44
Pater Emmanuel Wagner	45
400 Jahre Dörflikapelle St. Sebastian	48
Muisiglanzmeind – das Kult-Open-Air	51
Med. Masseur Juan Schuler	54
Veranstaltungskalender	56

Liebe Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiesser

Zwischen Tradition und Moderne – genau das ist die Stärke unseres Dorfes. Äplerchilbi, Samichlais oder die Fasnacht sind in unserem Leben fest verankert. Das Hechhuis, die Dörfliburg und (denkmalgeschützte) alte Wohnhäuser sind wertvolle Zeugen unserer Vergangenheit.

Am Festgottesdienst «400 Jahre Dörfli-Kapelle St. Sebastian» vom Sonntag, 15. Mai, zeigte sich sehr eindrücklich, dass Traditionen und Brauchtum, Kultur und Geschichte in Wolfenschiessen wichtig sind. Bei strahlendem Sonnenschein hielt Pater Thomas Blättler seine Festpredigt, umrahmt vom Alpina Cheerli, dem Alphorntrio Talbodä und der Fahنشwingergruppe Wolfenschiessen. Wir erfuhren dabei viel Interessantes aus der Geschichte der Kapelle. Wussten Sie beispielsweise, dass in den 1950er-Jahren Filmstar Audrey Hepburn mit ihrem Ehemann Mel Ferrer vor der Dörfli-Kapelle für Werbeaufnahmen posierte? Nach dem Gottesdienst genossen alle Anwesenden einen feinen Apéro und den gemeinschaftlichen Austausch. Es war toll, mitzuerleben, wie Alt und Jung das Jubiläum unserer Dörfli-Kapelle gemeinsam feierten.

Das Jubiläum zeigt: Geschichte gibt uns Halt und Orientierung. Sie erklärt, woher wir kommen, und hilft uns zu entscheiden, wohin wir gehen. Wichtig dabei ist aber, nicht verbissen am Althergebrachten festzuhalten, sondern auch offen zu sein für Neues. Neue und innovative Ideen sind zentral für unseren Fortschritt – nur so bewältigen wir gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft.

Das Beispiel zeigt aber auch: Es braucht das Engagement von Einzelnen für die Gesellschaft, sei dies in unseren Vereinen, aber auch in öffentlichen Ämtern. Beim Dörfli-Jubiläum hat die Urte Boden mit Wolfenschiesser Jodlern, Alphornbläsern und Fahنشwingern zusammengespannt. Bei der Planung der Einheitsgemeinde waren es der Gemeinde- und der Schulrat, die Hand in Hand an der Zukunft unserer Gemeinde gearbeitet haben. Engagieren



auch Sie sich in einem Verein oder unterstützen auch Sie unsere Gemeinde-, Kirchen- oder Urteräte bei ihrer Arbeit! Zum Beispiel als Mitglied für die neue Schulkommission, die ab Anfang 2023 den Schulrat ersetzen wird.

In dieser Frequenz lesen Sie nicht nur vom 400-Jahr-Jubiläum der Dörfli-Kapelle oder von der Einheitsgemeinde, Sie erfahren einmal mehr viel Wissenswertes aus unserem Alltag. Zum Beispiel zum Sacco di Roma, zur Muisiglanzmeind oder zu Kalendermann und Fotograf Pater Emmanuel Wagner (1853–1907). Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre!

CHRISTOPH BAUMGARTNER
SCHULRATSVIZEPRÄSIDENT

Aus dem Gemeinderat Vier Gemeinderäte verabschieden sich



Das Stimmvolk der Gemeinde Wolfenschiessen hat im Februar 2022 dem Zusammenschluss der beiden Körperschaften Politische Gemeinde und Schulgemeinde zur Einheitsgemeinde zugestimmt. Im Vorfeld haben sich beide Räte entschieden, ihr Mandat nicht wie üblich im Frühling niederzulegen, sondern erst Ende Jahr 2022. Somit wird der Gemeinderat im September 2022 neu bestimmt. Jedoch weiss man bereits, wer nicht mehr antreten wird.

Wendelin Odermatt (Lochrüti Wendel)

Wendelin Odermatt ist seit 2008 im Gemeinderat. Er war bis im Mai 2016 für das Soziale zuständig, verliess darauf den Rat, kehrte aber im Oktober 2016 als Gemeindepräsident zurück.

Was hat dir an deinem Amt besonders gefallen?

Der Umgang und die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, sowie, etwas in unserer Gemeinde bewegen zu können.

Gibt es Arbeiten, die du gerne noch an die Hand genommen hättest?

Es wird auch in Zukunft viele spannende Projekte in Wolfenschiessen geben. Ich bin jedoch der Meinung, dass unsere Arbeit soweit erledigt ist.

Was wird aus deiner Sicht in Zukunft dringend anstehen?

Der Hochwasserschutz für unsere Gemeinde in Bezug auf die Engelberger Aa sollte dringendst angegangen werden. Dies ist jedoch Sache des Kantons.

Was wird deinem Nachfolger etwas mehr Arbeit generieren?

Die Einheitsgemeinde und dadurch auch die wachsende Verwaltung.

Was wünschst du dir für die Zukunft für «deine» Gemeinde?

Dass die politische Arbeit wieder etwas an Bedeutung und Wertschätzung gewinnt und damit junge Leute motiviert werden können, ein politisches Amt auszuführen.

Thomas Vetterli (Sämf)

Thomy kam 2008 in den Gemeinderat und war von Anfang an dem Tourismus zugetan. Seit 2016 amtiert er zugleich als Vizepräsident.

Was hat dir an deinem Amt besonders gefallen?

All die persönlichen Gespräche am Küchentisch.

Gibt es Arbeiten, die du gerne noch an die Hand genommen hättest?

Nein. Nach 14 Jahren wird es Zeit für neue Köpfe und neue Ideen.

Was wird aus deiner Sicht in Zukunft dringend anstehen?

Das soll der neue Gemeinderat beurteilen können.

Was wird deinem Nachfolger etwas mehr Arbeit generieren?

Hoffentlich nichts, da mein Departement aufgelöst wird.

Was wünschst du dir für die Zukunft für «deine» Gemeinde?

Vertrauen in die handelnden Personen und in die jüngere Generation.

Josef Durrer (Happy Seppi)

Er ist seit November 2018 im Gemeinderat und ist für das Ressort Finanzen verantwortlich.

Was hat dir an deinem Amt besonders gefallen?

Die Zusammenarbeit mit meinen «Gspändli» im Rat hat mich sehr beeindruckt.

Gibt es Arbeiten, die du gerne noch an die Hand genommen hättest?

Durch die Zusammenlegung der Schul- und der Politischen Gemeinde haben sich neue Aufgaben für die verschiedenen Ressorts ergeben. Bei einer möglichen zukünftigen Einteilung hätte das Ressort Finanzen zusätzliche spannende Aufgaben erhalten, was mich sehr gereizt hätte.

Was wird aus deiner Sicht in Zukunft dringend anstehen?

Eindeutig eine harte Finanzstrategie, sobald das Strategiepapier der Liegenschaften inkl. der Schule in Angriff genommen wird. Das beinhaltet Renovationen vieler unserer Gebäude, aber auch eine weitsichtige zukünftige Nutzung bestehender Bauten.

Was wird deinem Nachfolger etwas mehr Arbeit generieren?

Durch die Änderung unserer Ausgabenpolitik vom Sommer 2021 aus dem Strategiepapier des Gemeinderates wurde die Finanzstrategie grösstenteils obsolet. Darum wird ein neues Papier gemacht werden müssen, sobald die Investitionen der Liegenschaften abgeschätzt werden können.

Was wünschst du dir für die Zukunft für «deine» Gemeinde?

Dass alle Möglichkeiten unserer Liegenschaften genau ins Visier genommen werden. Das wird einen nicht abzuschätzenden Wert für die Gemeinde ergeben.

Thomas (Tom) Christen

Tom ist seit 2018 im Gemeinderat und hat das Ressort Liegenschaften, Versorgung und Entsorgung übernommen.

Was hat dir an deinem Amt besonders gefallen?

Ich denke, «alles». Es kommt nicht darauf an, was mir persönlich gut oder weniger gut gefallen hat. Sondern mit welchem Elan und Engagement man sich für das Ganze (Gemeinde) einsetzt. Es obliegt jedem nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln. Wichtig ist in allparteilicher Hinsicht, Probleme anzupacken, zu analysieren und konsensfähige Lösungen zu finden.

Gibt es Arbeiten, die du gerne noch an die Hand genommen hättest?

Ja, natürlich. Die Umsetzung des gut 80-seitigen Liegenschaft-Strategiepapiers, das gespickt ist von Fakten, Analysen und Visionen. Eine Dokumentation, die von mir mit grossem Herzblut und viel Zeitaufwand erarbeitet wurde. Des Weiteren die Umsetzung von Verkehrsberuhigungsmassnahmen in Wolfenschiessen und die Errichtung einer 30er-Zone auf der Oberrickenbachstrasse bis zum Schulareal Zägli.

Was wird aus deiner Sicht in Zukunft dringend anstehen?

Die Liegenschaft-Strategie 20XX. Diese soll vorangetrieben werden, damit die jetzigen Nutzungsflächen auf eine nachhaltige zukunftsorientierte Wachstumsentwicklung unseres Dorfes ausgerichtet werden können. Auch müssen die Verkehrsberuhigungsmassnahmen in naher Zukunft finalisiert werden, das heisst, Umsetzung des «BGK Betriebs- und Gestaltungskonzepts». Somit erreichen wir mehr Sicherheit für unsere Kinder auf dem Schulweg; dem Langsamverkehr wird dadurch Freiraum eingeräumt und durch gezielte gute Massnahmen können signifikante spürbare Reduktionen der Durchfahrtsgeschwindigkeit erreicht werden.

Was wird deinem Nachfolger etwas mehr Arbeit generieren?

Meine Ideen und Visionen umzusetzen.

Was wünschst du dir für die Zukunft für «deine» Gemeinde?

Mein Wunschan die Gemeinde liegt auf der Basis der bescheidenen Natur und der lässt sich wie folgt definieren: «Die Zukunft gehört denen, die an Visionen glauben. Aus diesem Grunde wünsche ich mir, bleiben Sie offen für Neues.»



Neue Legislatur Wechsel im Landrat



Per Mitte Jahr 2022 hat im Landrat eine neue Legislatur angefangen. Ein Landrat nimmt in seinem Amt etwa an zehn Sitzungen pro Jahr im Parlament teil, die grundsätzlich einen Tag dauern. Die Geschäfte werden in den ständigen Kommissionen bearbeitet, das kann je nach Geschäft mehrere Sitzungen geben. Erst wenn die fertigerstellten Geschäfte an das Landratsbüro geleitet werden, können sie für die Landratssitzung traktandiert werden. Jeweils eine Woche vor der Sitzung treffen sich die Parteien, um die Geschäfte zu besprechen und um sich eine Meinung zu bilden. So haben alle Landrätinnen und Landräte den gleichen Wissensstand.

Unsere drei Landräte waren in den letzten vier Jahren in der gleichen Kommission, was eher ungewohnt ist. Das ergibt sich, wenn Wiederwahlwünsche können und Neugewählte für eine Kommission prädestiniert sind. Das wird auch in der neuen Legislatur so sein.

Abtretender Landrat

Urs Zumbühl, SVP

Im Landrat von 2014 bis 2022



Kommissionen

2014 – 2018:

SJS (Staatspolitik, Justiz und Sicherheit)/Juko (Justizkommission)

2018 – 2022:

BUL (Bau, Planung, Landwirtschaft und Umwelt)

Was war das eindrücklichste Erlebnis in den acht Jahren?

Die erste Landratssitzung am 25. Juni 2014, als ich mit hörbarem Herzklopfen in das historische Rathaus eintrat und im mythischen Landratsaal Teil der konstituierenden Sitzung war. Als ich mich im Landratsaal umschaute und ein Gemälde nach dem anderen von ehemaligen

Landammännern bestaunte, bekam ich regelrecht Hühnerhaut. Ich war im gleichen geschichtsträchtigen Saal, wo unsere Vorväter viele weise Entscheidungen getroffen haben. Dies erfüllte mich mit Stolz, als Landrat von Wolfenschiessen unserer Bevölkerung zu dienen.

Wie konntest du deiner Meinung nach der Gemeinde am meisten helfen bzw. sie unterstützen?

Am meisten präsent ist mir das Jahr 2014, als es um die Einspurstrecken für die Übergänge bei den Bahnlinien ging. Leider habe ich mich ohne Erfolg gegen die 3,5 Millionen teuren Einspurstrecken eingesetzt, die eine riesige Menge an Kulturland unter dem Asphalt verschlungen haben.

Dafür gelang es beim kantonalen Finanzausgleich, die Parameter für Wolfenschiessen fast optimal zu setzen. Aber auch bei den Rahmenkrediten für die Landwirtschaft wie auch bei der Programmvereinbarung mit dem Bund über die Waldwirtschaft konnten wir für unsere Gemeinde das Bestmögliche herausholen.

Welchen Rat hast du deinem Nachfolger mitgegeben?

Ich wünsche Ändu viel Ausdauer, Motivation und Erfolg als Ratsherr von Nidwalden. Bei jedem Geschäft sich eine eigene Meinung bilden und für diese Meinung einstehen.

Worauf freust du dich am meisten nach dem Amt im Landrat?

Vor allem auf mehr Zeit mit meiner Familie. Da meine vier Kinder leidenschaftlich gerne Ski fahren, beansprucht es als Leiter des SC Bannalp viel Zeit, um die Kinder zu betreuen. In den Sommermonaten steht die Arbeit auf der oberen Plütschgen-Alp im Fokus, die ich mit meiner Familie und meinen Eltern bewirtschaftete.

Der Gemeinderat bedankt sich bei Urs Zumbühl für seine geleisteten Dienste für unser Dorf, aber auch für die Bevölkerung. Wir wünschen Urs für seine neu gewonnene Zeit viel Freude und wünschen ihm alles Gute!

Neuer Landrat

Andreas Suter, SVP Im Landrat seit 2022



Kommissionen

BUL (Bau, Planung,
Landwirtschaft
und Umwelt)

Juko (Justiz-
kommission)

Was erwartest du im neuen Amt?

Ich freue mich sowohl auf spannende und interessante Aufgaben und Projekte als auch auf neue Erfahrungen und Bekanntschaften.

Hast du deine Wunschkommission bekommen?

Ja, ich habe mit meinen Zielen vonseiten der Partei grosse Unterstützung bei der Einteilung bekommen und werde in der Kommission «Bau, Planung, Landwirtschaft und Umwelt» und in der Justizkommission meinen Einsatz leisten dürfen. Die definitive Kommissionseinteilung hat der Landrat am 29. Juni verabschiedet.

Wie möchtest du die Gemeinde am liebsten unterstützen?

Es ist mir ein Anliegen, in einem direkten Austausch mit der Bevölkerung, den Ortsparteien und dem Gemeinderat die Interessen der Wolfenschiesserrinnen und Wolfenschiesser im Kanton zu vertreten.

Was möchtest du im Landrat erreichen?

Ich werde im Landrat eine bürgerliche und konstruktive Politik betreiben und mich für Lösungen einsetzen, mit denen wir Probleme mittel- und langfristig lösen und uns nicht stattdessen Hürden, Kosten und Verwaltungsaufwände schaffen.

Als neu gewählter Landrat bedanke ich mich für das Vertrauen und die Unterstützung der Wolfenschiesserrinnen und Wolfenschiesser.

Man wird sich nie in allen Belangen einig sein, doch führen Diskussionen oft auch zu Ansätzen, welche uns gemeinsam weiterbringen. Darauf und auf meine neuen Aufgaben freue ich mich.

Der Gemeinderat wünscht dem neuen Gesicht im Kantonsparlament viel Freude und ein geschicktes Händchen in den Verhandlungen, damit auch Zufriedenheit in der nicht immer einfachen Arbeit überwiegt.



JOSEF DURRER, GEMEINDERAT

Gemeindeverwaltung

Christian Niederberger neu im Team



Leiter Infrastruktur

Der Gemeinderat hat Christian Niederberger als neuen Leiter Infrastruktur gewählt. Der 42-Jährige wohnt seit 2008 mit seiner Familie in der Gemeinde Wolfenschiessen. Er ist verheiratet mit Martina Leu Niederberger und Vater der beiden Kinder Aurel und Meret im Schulalter.

Seine berufliche Basis legte er bei der Malerei Grimm in Hergiswil. Dort absolvierte er die Lehre zum Maler. Danach bildete er sich zum Maler-Vorarbeiter weiter und hat später die Weiterbildung zum eidg. dipl. Malermeister absolviert und abgeschlossen. Ab 2014 war er als Geschäftsführer eines Familienbetriebes in Altdorf angestellt, wo ihm sämtliche Arbeiten wie Akquisition, Offert- und Rechnungswesen, Pflege von Kunden und Mitarbeitern, Materialbewirtschaftung sowie die Ausbildung von Lernenden zur erfolgreichen Führung eines KMUs unterstellt waren. Bei der Gemeinde Wolfenschiessen sucht er eine neue Herausforderung, bei welcher er seine organisatorischen Fähigkeiten im Bereich Bau, Projektleitung, Liegenschaftsunterhalt und Bewirtschaftung einbringen kann.

Christian Niederberger wird seine neue Stelle in einem 60%-Pensum Mitte Oktober 2022 antreten. Er wird für die Bereiche Liegenschaften, Werkdienst, Wasser, Abwasser und Abfall zuständig sein. Ihm sind auch die Mitarbeitenden des Hausdienstes der Schule sowie des Werk-



dienstes der Gemeinde unterstellt. Ebenfalls nimmt er die Stellvertretung im Bereich des Bauamtes wahr.

Der Gemeinderat hat diese Stelle im Zusammenhang mit der Einführung der Einheitsgemeinde neu geschaffen. Die Stelle wurde öffentlich ausgeschrieben. Insgesamt gingen acht Bewerbungen ein.

Wir heissen Christian Niederberger im Team der Gemeindeverwaltung willkommen und wünschen ihm viel Erfolg und Erfüllung bei seiner neuen Tätigkeit.

ANDREAS BÜNTER, GEMEINDESCHREIBER

Biker helfen beim Wanderwegunterhalt

Taten statt Worte

Die IG Bike Wolfenschiessen hilft der Gemeinde beim Wanderwegunterhalt. So haben ein Dutzend Mitglieder den Wanderweg von der Bettelrüti auf den Wellenberg an einen nebligen Mai-Samstag freiwillig instand gestellt. Das Resultat lässt sich sehen.

Besten Dank!



Meldung von der «Güselfront» Der Neue ist da!

Papier und Karton sind Rohstoffe und kein Abfall. Aus diesem Grunde sollen die Fraktionen separat gesammelt werden. Die Trennung an der Quelle, das heisst bei den Gemeindesammelstellen, hat signifikante Vorteile und erhöht den Umweltnutzen.

Der KehrichtVerwertungsVerband (KVV) Nidwalden setzt seit Längerem auf die Strategie des Trennens. Durch die Verbesserung von Maschinen- und Papierqualität konnte der Altpapier-/Kartonanteil in den verschiedenen Papier- und Kartonsorten stetig erhöht werden. Eine Faser kann dadurch mehrere Recyclingprozesse durchlaufen.

Die Vorteile einer Trennung dieser Fraktionen liegen auf der Hand. Dies aus ökologischen und ökonomischen Grundsätzen. Recycling von Papier und Karton ist, gegenüber der Herstellung von neuen Fasern, umweltfreundlicher. Gleichzeitig ist Altpapier/Altkarton ein günstiger Rohstoff. Darum ist es wichtig, eine hohe getrennte Sammelquote zu erwirtschaften.

Mit dem neuen Sammelcontainer wird der Karton gepresst, somit verringert sich das Volumen und der Container kann mit mehr Material gefüllt werden. Durch dieses Trennen



Der neue Karton-Presscontainer von Pöttinger

wird der reine Papier-Sammelcontainer effizienter genutzt. Die Quintessenz daraus: Es entsteht ein weiterer Mehrwert im Recycling, und Logistikkfahrten werden dadurch stark reduziert.

Bitte helfen Sie aktiv mit, eine optimierte Trennung zu realisieren. Die Natur dankt es Ihnen.

TOM CHRISTEN, GEMEINDERAT

Was gehört wohin?

KARTON in den Presscontainer	PAPIER in den Sammelcontainer	KEHRICHT in den roten «Suibr-Sack»
<ul style="list-style-type: none"> • Couverts aus Karton oder Wellpappe • Eierkarton • Flachkarton • Früchtekartons (ohne Wachsbeschichtung) • Gemüsekartons (ohne Wachsbeschichtung) • Graukarton • Karton und Kartonschachteln (sauber) • Packpapier • Wellpappe und Wellpappeschachteln • Papiertragetaschen (gefaltet) • Waschmittelboxen (leer, zerlegt) • Zucker- und Gelierzuckerbeutel • Kartonbehälter 	<ul style="list-style-type: none"> • Bücherseiten ohne Einband • Computerlisten • Couverts aus Papier • Fotokopien • Illustrierte und Magazine • Korrespondenzpapier • Notizpapier • Prospekte • Schreibpapiere • Taschenbücher • Telefonbücher • Werbedrucksachen • Zeitungen • Zeitungsbeilagen • Transparentpapier (techn. Zeichnung) • Anleitungen und Beschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Backpapier • Blumenpapier • Hygienepapier • Pizzaschachteln • Beschichtetes Papier (dünne Plastikfolie) • Beschichteter Karton (dünne Plastikfolie) • Fotobücher • Futtermittelsäcke • Suppenbeutel • Tiefkühlprodukte-Schachteln • Verschmutzter Karton • Nassfestes Papier • Metzgerpapier (Silikonpapier) • Servietten • Kunststoffbeschichtetes Papier • Getränkekarton (Tetrapak) • Klebeetiketten oder -bänder



Pro Senectute Nidwalden Drehscheibe Nidwalden



2013 wurde die Idee einer Plattform für soziale Kontakte und Vernetzung in die Tat umgesetzt. Einwohnerinnen und Einwohner unseres Kantons können seither persönliche Dienstleistungen anbieten oder beziehen. Die Drehscheibe Nidwalden ist ein Projekt von Pro Senectute Nidwalden.

Die Drehscheibe vermittelt zwischen Suchenden und Anbietenden von Dienstleistungen. Es werden folgende Dienstleistungen angeboten: Begleitung bei Behördengängen, Einkäufen und kulturellen Veranstaltungen, Besuche, Fahrdienste, Hilfestellung mit Tablets, Mobile-Phones, PC, Radio, Ticketautomaten, kurzzeitige Hilfe im Garten und in der Umgebung, einfache handwerkliche und textile Arbeiten, kurzzeitige Hilfe im Haushalt, Betreuung von Haustieren, kreatives Gestalten. Seit die Drehscheibe zu drehen begonnen hat, sind 450 Vermittlungen erfolgreich erfolgt.

Ein Beispiel aus der gängigen Praxis: Eine alleinstehende Person brauchte neue Kleider. Da ihre Angehörigen auswärts wohnen, richtete sie eine Anfrage an die Drehscheibe. Dank der Vermittlung konnte der Kleiderkauf zeitnah getätigt und der Auftrag zur Zufriedenheit ausgeführt werden.

Die Dienstleistungen sind individuelle Angebote, die auf freiwilliger Basis und grundsätzlich kostenlos erfolgen (ausser Fahrdienste). Personen, die bereit sind, Dienstleistungen anzu-

bieten, oder solche, die das Bedürfnis haben, eine Dienstleistung anzufordern, sind bei der Drehscheibe Nidwalden jederzeit willkommen. Eine Konkurrenzierung zu bestehenden Angeboten oder professionellen Anbietern soll vermieden werden.

Die Drehscheibe ist nicht nur Senioren und Seniorinnen zugänglich. Es gibt keine unmittelbare Altersgrenze. Jedoch sollte bei jeder Vermittlung eine Person über 55 Jahre alt sein.

Für den Betrieb der Drehscheibe sorgt ein siebenköpfiges Team, das sich alle zwei Monate zu einer Sitzung trifft.

Mitglieder des Teams sind jeweils am Freitag von 9 bis 11 Uhr bei Pro Senectute Nidwalden anwesend. An jedem letzten Freitag im Monat sind alle bei der Drehscheibe eingeschriebenen Personen zu einem offenen Treffen eingeladen. Auch Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Zudem kann die Drehscheibe auch während der Woche per Telefon oder E-Mail erreicht werden.

MONIKA CHRISTEN, GEMEINDERÄTIN

Pro Senectute Nidwalden, Drehscheibe

Nägeligasse 25, 6370 Stans

Telefon 079 688 07 02

E-Mail: info@drehscheibe-nw.ch

www.drehscheibe-nw.ch



Von links: Lisbeth Grendelmeier, Edi Müller, Heidi Mathis, Bea Kaiser, Frieda Schmidiger, Max Wyrtsch, Marlis Scheuber

«Nina-Christen-Weg» Einweihung



Am 31. Juli 2021 wurde Nina Christen Olympiasiegerin in Tokio, nachdem sie zuvor schon eine Bronzemedaille gewonnen hatte. Ein grossartiger Erfolg für den Schiesssport, welcher ganz Wolfenschiessen stolz machte.

Von der Gemeinde wurde ihr am grossen Empfang vom 13. August letzten Jahres eine Urkunde für die Benennung einer Strasse oder eines Weges überreicht.

Im Frühjahr ging es nun an die Umsetzung dieses Versprechens. Der Fussweg entlang der Engelberger Aa, vom Parkplatz beim Vereins-Pavillon bis zur Holzbrücke, wurde dazu auserkoren.

Nun war es so weit! Am Freitag, 5. August 2022, wurde der «Nina-Christen-Weg» offiziell eingeweiht. Die Sportlerin selbst enthüllte die Wegschilder in Anwesenheit ihrer Familie sowie diverser eingeladener Delegationen. Sie zeigte sich sehr erfreut über diese Ehrung und meinte: «Nicht jeder hat seinen eigenen Weg!»

Ein für alle begehbarer Weg, der bleibend an den grossartigen Erfolg erinnert.

Gemeindepräsident Wendelin Odermatt würdigte die Leistungen von Nina als historisch und grandios. Mit einem feinen Apéro wurde diese feierliche Sportlerehrung gemütlich abgerundet.



WENDELIN KÄSLIN, GEMEINDERAT

Wendelin Odermatt mit Nina Christen

Gesamtrevision Nutzungsplanung Bau- und Zonenreglement / Zonenplan



Das Hauptziel dieser Gesamtrevision ist es, die heutige Nutzungsplanung an das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) des kantonalen Richtplans anzupassen. Dabei soll aber auch eine gesamtheitliche Überprüfung der Zonen und deren Bestimmungen stattfinden.

Grundlagen

Die Bundesgesetzgebung (insbesondere: Raumplanungsgesetz, Gewässerschutzgesetz, Gewässerschutzverordnung, Lärmverordnung) zusammen mit der kantonalen Gesetzgebung (wie Planungs- und Baugesetz, Planungs- und Bauverordnung, Strassengesetz und -verordnung, kantonales Gewässerschutzgesetz, Naturschutzgesetz und Denkmalschutzgesetz) legt die Mindestanforderungen und das Vorgehen der Nutzungsplanung fest.

Wesentliche Änderungen

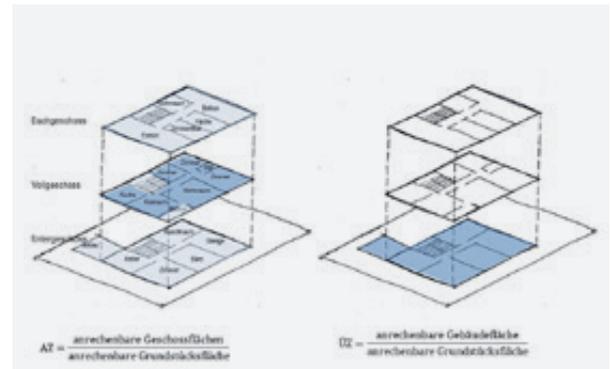
- Die Ausnutzungsziffer wird durch die Überbauungsziffer ersetzt.
- Die Überbauungsziffer wird in Unterniveaubauten, Hauptbauten und Nebenbauten aufgeteilt.
- Die Geschossigkeit wird durch eine minimale und maximale Gesamthöhe ersetzt.
- Die Grenzabstände werden durch die zonen-gemässe Gesamthöhe bestimmt.
- Für steile Hanglagen kann die Bebaubarkeit in der Höhe zusätzlich beschränkt werden.
- Die Baubegriffe werden auf kantonaler Ebene harmonisiert.
- Die Besitzstandgarantie wird neu geregelt.

Wichtigste Neuigkeiten für die Grundstückseigentümer

Die meisten Neuigkeiten für die Grundstückseigentümer sind auf die Einführung der Begriffe der IVHB (Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe, IVHB, NG 611.2) zurückzuführen.

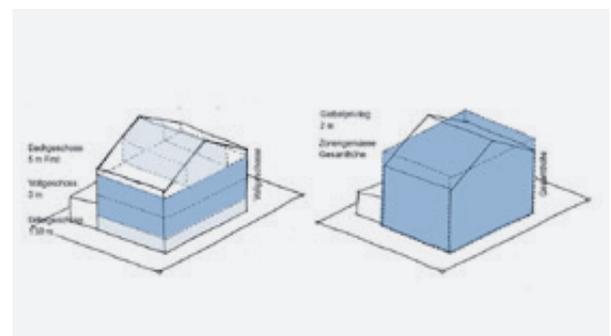
Bebaubarkeit (IVHB Art. 104)

Die Bebaubarkeit wird nicht wie bisher durch die Ausnutzungsziffer (AZ) und die Geschossigkeit geregelt, sondern durch die Überbauungsziffer (ÜZ) und die Gesamthöhe.

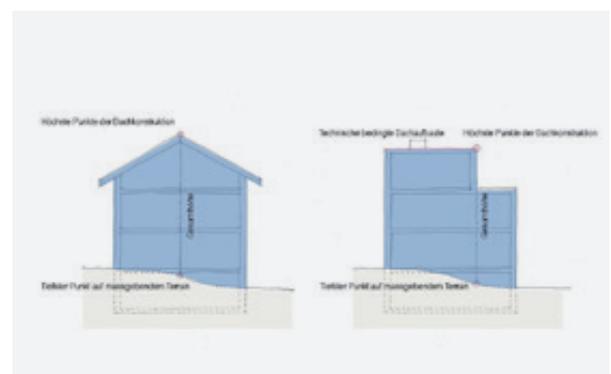


Ausnutzungsziffer (AZ): Anrechenbare Geschossflächen auf alle Vollgeschosse verteilt

Überbauungsziffer (ÜZ): Anrechenbare Gebäudefläche, also der Fussabdruck



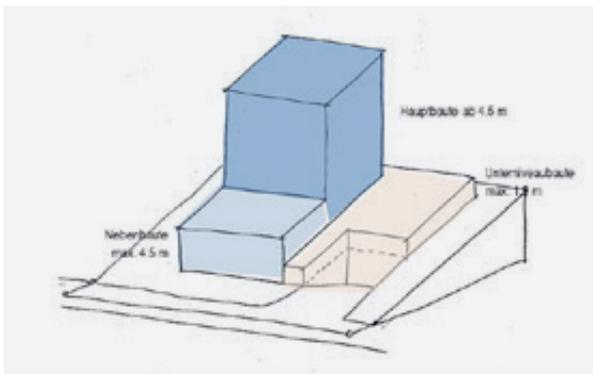
Unterschied zwischen Geschossigkeit (links) und Gesamthöhe (rechts)



Bemessung Gesamthöhe
z.B. W2 bisher Wohnzone 2-geschossig
neu W11 Wohnzone max. 11 m Gesamthöhe

Haupt-, Neben- und Unterniveaubauten sowie unterirdische Bauten

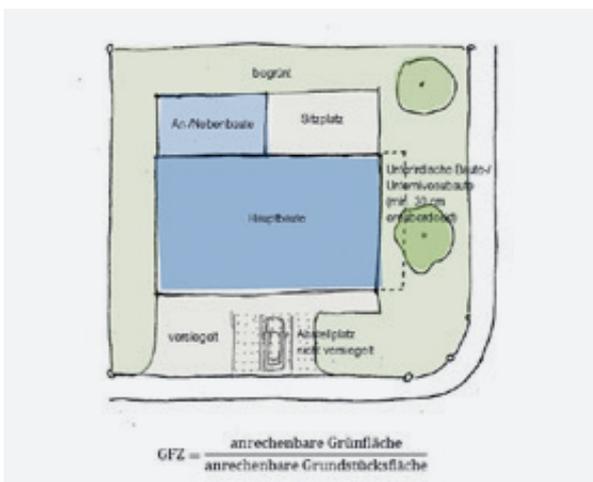
- Hauptbauten höher als 4.5 m Gesamthöhe
- Neubauten max. 4.5 m Gesamthöhe
- Unterniveaubauten max. 1.5 m Gesamthöhe über das massgebende Terrain. Eine sicht-durchlässige Absturzsicherung darf zusätzlich eingebaut werden; und
- Kleinbauten max. 3 m Gesamthöhe, 4 m Gebäu-delänge und max. 9 m² anrechenbare Gebäu-defläche.



Grünflächenziffer (GFZ)

Die Grünflächenziffer bestimmt den Anteil des Grundstücks, welcher weder überbaut werden darf noch versiegelt gestaltet werden kann. Die Grünflächenziffer erfüllt damit siedlungs-gestalterische und in beschränktem Umfang öko-logische Funktionen.

Die für die Berechnung der anrechenbaren Grünfläche relevanten Flächen werden in der IVHB definiert und in der kantonalen Richtlinie



Grünflächenziffer mit Empfehlungen zur Grün-/Aussenraumgestaltung genauer umschrieben.

Besitzstandgarantie (Art. 139 PBG)

Bestehende Bauten und Anlagen innerhalb der Bauzone, die dem Zweck der Nutzungszone oder den baupolizeilichen Bestimmungen widersprechen, dürfen erhalten und zeitgemäss erneuert werden.

Der Wiederaufbau ist nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Bearbeitete Unterlagen

Im Rahmen der Gesamtrevision der Nutzungsplanung werden der Zonenplan Siedlung, der Zonenplan Landschaft und das Bau- und Zonenreglement komplett überarbeitet.

Der Verkehrsrichtplan und der Fusswegplan werden hingegen lediglich aktualisiert.

Auf eine Neuerarbeitung des Verkehrsrichtplanes und des Fusswegplanes wird aufgrund des fehlenden Siedlungsleitbildes verzichtet.

Information

Der Entwurf der Gesamtrevision Nutzungsplanung ist bei Redaktionsschluss zur Überprüfung bei der kantonalen Baudirektion. Anschliessend (voraussichtlich im Spätherbst 2022) wird der Gemeinderat an einer öffentlichen Orientierungsversammlung die Nutzungsplanung der Bevölkerung vorstellen und die Unterlagen während 30 Tagen öffentlich auflegen.

Während der öffentlichen Auflage kann gegen den Zonenplan und das Bau- und Zonenreglement schriftlich und begründet Einwendung erhoben werden.

Über nicht gütlich erledigte Einwendungen wird anlässlich der Gemeindeversammlung entschieden und der Zonenplan und das Bau- und Zonenreglement beschlossen. Damit die Gesamtrevision der Nutzungsplanung ihre Gültigkeit erhält, bedarf sie zum Schluss der Genehmigung durch den Regierungsrat. Vorbehalten bleibt der Weiterzug von Beschwerden an die Gerichte.



Aus der Schulleitung

Neue Lehrpersonen, Zivis und ein Lehrling



Florian Britschgi



Ich bin 28 Jahre alt und komme aus Sarnen. Nach der Kantonsschule Obwalden studierte ich zunächst zwei Jahre Biochemie an der Universität Bern, bevor ich die Pädagogische Hochschule (PH) Luzern besuchte und als Sekundarlehrperson abschloss. Nach zwei Jahren Tätigkeit als Klassenlehrperson in Kerns wechselte ich nun das Tal und übernehme in Wolfenschiessen die 1. ORS B als Klassenlehrperson. Nach einer intensiven Zeit in Kerns freue ich mich darauf, in einem neuen Umfeld meine Erfahrungen zu erweitern und auf die Probe zu stellen. In der Freizeit spiele ich Bassposaune in meinem Ensemble – den Trombonis Sarnen – und helfe gerne mit diversen Instrumenten in verschiedenen Musikformationen aus. Ich freue mich auf neue Begegnungen und auf das gegenseitige Lernen im Klassenzimmer.

Maria Van den Brul



Zusammen mit meiner Familie wohne ich in Luzern, genauer gesagt in Littau. Mein beruflicher Werdegang hat mich nach der Matura zuerst zu einem Jura-Studium geführt. Nach dem Bachelorstudium in Luzern und einem Austauschsemester in Stockholm absolvierte ich den Masterabschluss im Jahr 2013 an der Uni Bern. Nach einigen Jahren in der rechtswissenschaftlichen Forschung folgte ich aber endlich meinem lang gehegten Traum, Lehrerin zu werden. Im letzten Jahr konnte ich an der Sekundarstufe 1 in Giswil als Fachlehrerin einsteigen. Nun freue ich mich sehr darauf, im neuen Schuljahr an der ORS Wolfenschiessen meinen Erfahrungsschatz zu erweitern! Einen grossen Teil meiner Freizeit verbringe ich gerne draussen mit meinen zwei kleinen Kindern, sei es im Wald oder auf einer

Wiese beim Fussballspielen. Ich mache aber auch regelmässig Yoga und gehe so oft wie möglich bouldern in der Kletterhalle.

Marius Felder



Aufgewachsen bin ich im Finsterwald in Entlebuch und habe nach meiner Schulzeit eine Lehre als Telematiker gemacht. Danach holte ich die Berufsmatura nach, verbesserte mein Englisch mit einem Sprachaufenthalt und studierte schliesslich Aviatik in Winterthur. Nach dem erfolgreichen Abschluss arbeitete ich drei Jahre bei einem Flugzeugwerk und begann anschliessend als Quereinsteiger die Ausbildung zur Sek-Lehrperson an der PH in Luzern. In meiner Freizeit tanze ich Lindy-Hop, bin gerne in den Bergen am Wandern oder in den Seen am Schwimmen oder Tauchen. Im kommenden Herbstsemester beginne ich das berufsbegleitende Masterstudium und werde in Wolfenschiessen Natur und Technik unterrichten sowie andere Fächer als Schulischer Heilpädagoge begleiten. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und die sinnhafte Tätigkeit bei der Arbeit mit Jugendlichen.

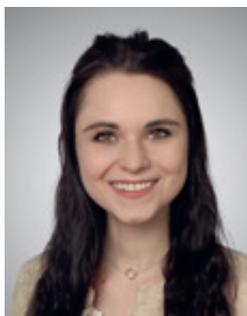
Marietta Hüni



Ich wohne in Bürglen UR, bin verheiratet und habe drei erwachsene Söhne. Meine eigene Schulzeit verbrachte ich im Flachland. Ich habe in Zürich die Ausbildung zur Sekundarlehrerin absolviert. Da Bergsteigen meine Passion war, führte mich meine erste Anstellung in die Berge. Später unterrichtete ich mehrere Jahre an der Schweizer Schule in Lima, danach war ich als Fachlehrerin in verschiedenen Gemeinden und im integrativen Brückenangebot Stans tätig. Vor zwei Jahren schloss ich die berufsbegleitende Ausbildung zur Schuli-

schen Heilpädagogin ab. Parallel dazu habe ich drei Jahre an einer Oberstufe integrativ und anschliessend zwei Jahre als Klassenlehrerin in einer Werkklasse gearbeitet. In meiner freien Zeit mache ich gerne Musik oder beschäftige mich mit meinem Garten. Ich freue mich auf meine neue Arbeit als Schulische Heilpädagogin an der Oberstufe in Wolfenschiessen.

Michèle Stuber



Zurück in meiner Heimat! Seit dem 1. Juli 2022 wohne ich wieder in Dalenwil, wo ich auch aufgewachsen bin. Nach dem Studienabschluss an der PH Luzern 2019 durfte ich meinen Berufseinstieg an der Swiss Inter-

national School Zürich machen und dort als Klassenlehrerin eine 3./4. Klasse übernehmen. Während der drei Jahre als Klassenlehrperson sammelte ich viele wertvolle Erfahrungen. Für mich war immer klar, dass ich irgendwann wieder zurück nach Nidwalden ziehen und dort unterrichten möchte. Ich selbst besuchte die ORS in Wolfenschiessen und freue mich nun riesig, dort die 5./6. Klasse B übernehmen zu dürfen. Ich liebe wandern und Sport. So habe ich über 13 Jahre Kung Fu ausgeübt. Eine meiner grössten Leidenschaften ist aber das Kochen und Backen. Dies stellt für mich einen Ausgleich dar. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe als Klassenlehrerin und die damit verbundene Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Lehrerteam.

Jana von Rotz



Aufgewachsen bin ich im Wallis und wegen des Studiums an der PH Luzern in die Zentralschweiz gekommen. Meine Ausbildung zur Primarlehrerin habe ich im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen. In

der Folge habe ich zahlreiche Stellvertretungen übernommen und konnte so jeweils vielfältige Erfahrungen sammeln. Kürzlich bin ich nun wieder nach Engelberg gezogen. Im Winter bin ich sehr oft auf meinem Snowboard unterwegs. Im Sommer gehe ich gerne an den See oder teste immer wieder neue Aktivitäten aus, wie zum Beispiel Skateboardfahren. Zuhause spiele ich oftmals auf meiner Gitarre oder backe verschiedene Sachen. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe als Klassenlehrperson der 5./6. Klasse A und die vielfältige Zusammenarbeit mit vielen Beteiligten unserer Schule.

Astrid von Büren



Bereits mit 7 Jahren wusste ich: «Ich will Lehrerin werden!» Mit 20 Jahren stand ich tatsächlich in Stans vor meiner ersten Klasse. Meine Lehr- und Wanderjahre führten mich zuerst nach Zürich, wo

ich das Psychologiestudium absolvierte. Noch während meines Studiums zog ich nach Boston, USA, wo ich in einem spannenden Team meine Doktorarbeit über das Lernverhalten von Kindern machen konnte. Zurück in der Schweiz sammelte ich im Inselspital Erfahrungen als Neuropsychologin. Doch die Schule, die Auseinandersetzung mit dem Lernprozess von Kindern, fehlte mir. Als Dozentin an den Pädagogischen Hochschulen Schwyz und Luzern näherte ich mich dem Berufsfeld Schule wieder an. Mit meiner Ausbildung zur Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche konnte ich die Arbeit mit jungen Menschen wieder aufnehmen. Was noch immer fehlte, war der Schulalltag. So nahm ich die Chance dankbar an, in Wolfenschiessen als Schulische Heilpädagogin einzusteigen. Es fühlt sich wunderbar an, wieder den typischen Schulhausalltag zu spüren.

Privat lebe ich in Stans mit meinem Mann Thomas, den Kindern Nadine (17), Janek (15) und Nina und Aaron (9). Ich freue mich auf spannende Begegnungen in Wolfenschiessen!



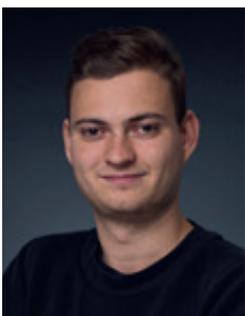


Yvonne Achermann



Ich bin Mutter von zwei erwachsenen Kindern und lebe mit meinem Partner in Buochs, wo ich auch aufgewachsen bin. In meiner Freizeit reise und segle ich gerne, fahre Ski und lerne Italienisch. 1987 habe ich in Menzingen das Kindergärtnerinnen-Seminar abgeschlossen und danach einige Jahre im Kanton Uri und in Beckenried gearbeitet. Als junge Mutter habe ich dann ein Nagelstudio eröffnet und führe dieses bis heute. Neu übernehme ich in Wolfenschiessen ein kleines Pensum als Schulische Heilpädagogin und als Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache und darf so den Kindergarten an zwei Halbtagen unterstützen. Ich freue mich sehr über die Zusammenarbeit mit den beiden Kindergartenlehrpersonen Gaby Barmettler und Anita Christen.

Thomas von Allmen



Ab dem neuen Schuljahr darf ich an der Schule Wolfenschiessen meinen halbjährigen Zivildienst-Einsatz als Klassenassistent absolvieren. Ich freue mich sehr darauf! Schon seit meiner Geburt verbringe ich mein Leben im wunderschönen Kanton Luzern. Aktuell wohne ich in einer Studenten-WG in Kriens. Ursprünglich habe ich eine KV-Lehre mit anschliessender Berufsmatura bei den Verkehrsbetrieben Luzern absolviert. Anschliessend führte mein Weg via Passerelle zum Jus-Studium an der Uni Luzern. In meiner Freizeit bin ich begeisterter Fasnachtler. Bald darf ich bereits meine 10-jährige Mitgliedschaft bei der Guuggenmusik Tröpfeler Root feiern. Daneben interessiere ich mich sehr für die Politik. Seit nun knapp einem Jahr präsidiere ich die Jungfreisinnigen Kanton Luzern.

Marco Gasser



Im Schuljahr 2022/23 bin ich Zivildienstleistender an der Schule. Ich bin gespannt, welche Aufgaben mich erwarten, und freue mich auf diese. Ich wohne in Alpnach im Kanton Obwalden. Nach der Oberstufe habe ich eine Lehre als Elektroniker EFZ absolviert. Im Anschluss an die Berufsmatura habe ich Elektrotechnik an der Hochschule Luzern studiert und das Studium diesen Sommer abgeschlossen. Im Sommer geniesse ich die Aussicht in den Bergen oder die Abkühlung beim Schwimmen. Wenn es kälter ist, bin ich gerne mit den Langlaufskiern unterwegs. Zusätzlich trifft man mich in Gruppenfitnesskursen oder beim Volleyball an.

Silvan Hartmann



Nachdem ich verschiedene andere Berufe kennengelernt hatte, durfte ich in Wolfenschiessen eine Schnupperlehre als Fachmann Betriebsunterhalt absolvieren. Ich bin in Stansstad und Buochs aufgewachsen. Nach der Schulzeit habe ich mich für eine Lehre als Metallbauer entschieden. Ich hatte das Glück, eine Lehrstelle in Buochs zu finden. Ich spiele gerne Fussball und halte mich oft in der Natur auf. Während der letzten drei Jahre war ich als Metallbauer tätig. Dann kam bei mir der Wunsch auf, noch etwas «dazu» zu lernen. Während der kommenden Ausbildungszeit werde ich sicher viel Neues und Interessantes lernen. Über die Lehrstellen-Zusage in Wolfenschiessen habe ich mich riesig gefreut.

Jubiläen

«Mit Kopf, Herz und Hand»

2022 dürfen wir drei Lehrerinnen und zwei Lehrern zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren. Franz Müller engagiert sich seit 30 Jahren für unsere Schule.

In der heutigen Zeit ist es keineswegs mehr selbstverständlich, dass sich Arbeitnehmende über viele Jahre oder gar über Jahrzehnte an einen Arbeitnehmer binden. Wechsel sind normal, sei es, weil man etwas anderes sehen will, sich weiterentwickelt oder umsattelt und etwas ganz Neues wagt. Umso mehr schätzen wir unsere treuen Lehrkräfte. Sie garantieren mit ihrer grossen Erfahrung wertvolle Konstanz.

Manuela und Christoph Guntern, unser Lehrer-Ehepaar aus Engelberg, sowie Michèle Freivogel unterrichten seit 10 Jahren an unserer Schule. Manuela ist Klassenlehrerin in der ORS, Christoph Klassenlehrer der 3./4. Klasse. Michèle war Klassenlehrerin in der ORS, verliess uns aber leider Ende Schuljahr. Anita Christen feiert dieses Jahr ihr 15-Jahr-Jubiläum als Kindergärtnerin. Und Franz Müller ist bereits seit 30 Jahren Lehrer in Wolfenschiessen.

30 Jahre Franz Müller

An einem schönen Sommerabend durfte ich bei Franz auf der Terrasse auf die vergangenen 30 Jahre zurückschauen. Franz ist in Hochdorf aufgewachsen und hat das Lehrerseminar in Hitzkirch besucht. Schon als Jugendlicher war ihm der Sport wichtig, er spielte über Jahre Handball in der ersten Mannschaft. Und bereits in den Jugendjahren wurde Franz zum Fasnachtler – gemeinsam mit Freunden gründete er als 16-Jähriger eine Guugge!



Unsere Jubilare beim Schulschlussapéro von links: Michèle Freivogel, Manuela Guntern, Christoph Guntern, Franz Müller, Anita Christen



Franz Müller und die 3. ORS bei einer Probe fürs Abschlussmusical «Band in Palace» 2009.

1992 kommt unser Luzerner Junglehrer durch die Vermittlung eines Engelberger Semi-Freundes nach Wolfenschiessen. Er wird Primarlehrer im ehemaligen Aa-Schulhaus und unterrichtet die 3./4. Klasse. 1996 wechselt er nach Oberriickenbach, wo er die 1. bis 3. Klasse unterrichtet. Und seit 2004 ist Franz an unserer Oberstufe in Wolfenschiessen tätig; lange als Klassenlehrer, dann auch als Stufenleiter und seit letztem Jahr als Fachlehrer.

In all den Jahren war Franz ein ganzheitliches Unterrichten nach dem pädagogischen Leitsatz «Mit Kopf, Herz und Hand» sehr wichtig. Entsprechend engagierte er sich auch ausserhalb des Schulzimmers: Er hielt vor dem Aa-Schulhaus Hühner und pflegte mit den Kindern von Oberriickenbach einen eigenen Schulgarten. Oder er begleitete viele Klassen an Schülerturniere, sei es im Handball oder im Seilziehen. Ganz wichtig sind Franz die vielen grossen und kleinen Musicalprojekte. Unvergesslich für eine ganze Generation bleibt dabei wohl das Zwergen-Musical von 2003, welches mit dem Zwergli-Weg auf der Bannalp noch bis heute nachhallt.

Lieber Franz, liebe Anita, liebe Michèle, liebe Manuela und lieber Christoph: Im Namen des Schulrats und der Schulleitung, aber sicher auch im Namen eurer Schülerinnen und Schüler und vieler Eltern ganz herzlichen Dank für euer tolles Engagement!

**CHRISTOPH BAUMGARTNER
SCHULRATSVIZEPRÄSIDENT**



Aus der Schulleitung

Schulferienplan ab Schuljahr 2022/23



Der aktuellste Plan wird auf der Website des Kantons Nidwalden publiziert.
www.nw.ch, Suchbegriff «Schulferienplan».

Volksschulen	2022/23		2023/24		2024/25	
Schulbeginn	Mo	22.08.2022	Mo	21.08.2023	Mo	19.08.2024
Herbst	Sa	01.10.2022	Sa	30.09.2023	Sa	28.09.2024
bis und mit	So	16.10.2022	So	15.10.2023	So	13.10.2024
Weihnachten	Sa	24.12.2022	Sa	23.12.2023	Sa	21.12.2024
bis und mit	So	08.01.2023	So	07.01.2024	So	05.01.2025
Fasnacht	Sa	11.02.2023	Sa	03.02.2024	Sa	22.02.2025
bis und mit	So	26.02.2023	So	18.02.2024	So	09.03.2025
Ostern	Fr	07.04.2023	Fr	29.03.2024	Fr	18.04.2025
bis und mit	So	23.04.2023	So	14.04.2024	So	04.05.2025
Sommer	Sa	08.07.2023	Sa	06.07.2024	Sa	05.07.2025
bis und mit	So	20.08.2023	So	18.08.2024	So	17.08.2025

Gemäss Bildungsgesetz (NG 311.1) Art. 8 Abs. 2 legt die Bildungsdirektion den Beginn und die Dauer des Schuljahres und der Ferien fest.

Feiertage	2022	2023	2024	2025
Josefstag	19. März	19. März	19. März	19. März
Auffahrt*	26. Mai	18. Mai	09. Mai	29. Mai
Pfingstmontag	6. Juni	29. Mai	20. Mai	9. Juni
Fronleichnam**	16. Juni	08. Juni	30. Mai	19. Juni
Allerheiligen	01. November	01. November	01. November	01. November
Maria Empfängnis	08. Dezember	08. Dezember	08. Dezember	08. Dezember

* Der Freitag nach Auffahrt ist schulfrei (27.05.2022, 19.05.2023, 10.05.2024, 30.05.2025).

** Der Freitag nach Fronleichnam 2023 ist schulfrei.

Schule Wolfenschiessen

Oberrickenbachstrasse 22
6386 Wolfenschiessen

Schulleitung

Rolf Bucher Telefon 041 629 73 00/01
Gesamtschulleiter und Schulleiter ORS
schulleitung@schule-wolfenschiessen.ch

Pirmin Schwitter Telefon 041 629 73 11
Schulleiter Kindergarten und Primarschule
pirmin.schwitter@schule-wolfenschiessen.ch

Termine auf Anfrage.

Hauswarte

Martin Gander Mobile 079 544 48 46
martin.gander@schule-wolfenschiessen.ch

Hans Odermatt

hans.odermatt@schule-wolfenschiessen.ch

Schulsekretariat

Priska Christen-Steiner/Rita Niederberger
Telefon 041 629 73 00*
sekretariat@schule-wolfenschiessen.ch

Öffnungszeiten**

Montag	08.00–11.00/14.00–17.00 Uhr
Dienstag	08.00–11.00 Uhr
Mittwoch	08.00–11.00/14.00–17.00 Uhr
Donnerstag	08.00–11.00/14.00–17.00 Uhr
Freitag	08.00–11.00 Uhr

Mittagstisch

Telefon Küche 041 629 73 06
Margrit Murer Mobile 079 458 10 63
margrit.murer@schule-wolfenschiessen.ch

* Bei Abwesenheit ist ein Telefonbeantworter in Betrieb.

** Das Sekretariat ist während der Schulferien nicht regelmässig besetzt.

Verabschiedung Schlüsselübergabe



Anna Zumbühls letzte Fahrt mit dem Schulbus

Sommerferien, genauer 19. Juli 2022. Es verspricht ein heisser Tag zu werden. Der Parkplatz vor dem Dönni-Schulhaus ist noch schattig, entsprechend angenehm sind die Temperaturen. Ich warte. Ich warte auf die letzte Einfahrt des Schulbusses auf den Parkplatz mit Anni Zumbühl am Steuer. Die letzte offizielle Fahrt von Anni mit den Schülerinnen und Schülern liegt schon zehn Tage zurück.

Da, ein weisser Bus mit farbigen Strichmännchen kommt um die Ecke, und hinter der Windschutzscheibe entdecke ich Anni mit gewohnt aufmerksamem Blick, unsere langjährige Schulbusfahrerin. Ein Lächeln huscht über ihr Gesicht. Ein letztes Mal parkiert sie ihren Bus, steigt aus und sagt: «Guete Morge».

Eine lange Ära geht zu Ende. Nachdem ihr Ehemann Toni rund zehn Jahre am Steuer des Schulbusses der Schule Wolfenschiessen gesessen hatte, übernahm Anni diese verantwortungsvolle Aufgabe 2017. Da sie in den Jahren zuvor immer wieder familienintern als Stellvertreterin eingesprungen war, kannte sie diese Aufgabe bestens. Nie hat sie einen Unfall verschuldet. Stets pflichtbewusst und pünktlich hat

sie in den letzten fünf Jahren die Kinder – einige waren auch ihre Grosskinder – bei jedem Wetter von deren Zuhause sicher zur Schule gefahren und natürlich auch zurück. Hatte es einmal zu viel Schnee, so blieb der Schulbus zu Hause und das Privatauto musste als sicheres Winterfahrzeug erhalten. Es waren wohl tausende von Kilometern, die sie gekonnt den Bus gesteuert hat.

Anni, für deinen unermüdlichen Dienst und dein unfallfreies Fahren während dieser langen Zeit danke ich dir herzlich. Für die kommende ruhigere Zeit wünsche ich dir viel Lachen deiner Grosskinder und viele entspannte Stunden und Tage im Kreis deiner Familie. Heb die Sorg!

Wie geht es nun weiter? Im August nahmen Sepp Matter und seine Tochter Martina Gander den Schulbus-Schlüssel entgegen. Beide stammen aus Alzellen und kennen die zahlreichen Kurven der Busroute bestens. Sie teilen sich diese Aufgabe. Im Winterhalbjahr wird Martina das Steuer übernehmen und im Sommer tut dies ihr Vater Sepp. Wie sie ihren Einstieg erlebt haben, lesen Sie dann in der nächsten Frequenzausgabe.

ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER



Schulkommission Mitglieder gesucht!

Es ist beinahe so weit: Am 1. Januar 2023 tritt die neue Einheitsgemeinde in Kraft. Für die Schulkommission, die dann ebenfalls ihre Arbeit aufnimmt, suchen der Gemeinde- und der Schulrat noch nach kompetenten Mitgliedern.

Mit der Einheitsgemeinde wird die Schulgemeinde in die Politische Gemeinde überführt. An die Stelle des Schulrates tritt die Schulkommission, die dem Gemeinderat unterstellt ist. Die Aufgaben und Kompetenzen der Schulkommission sind vereinfacht gesagt vergleichbar mit jenen des heutigen Schulrates. Auch die Schulkommission wird sich für eine gute Schule Wolfenschiessen stark machen.

Die Schulkommission besteht aus vier Mitgliedern. Sie wird von der Gemeinderätin oder dem Gemeinderat präsiert, der oder die für das neue Ressort Bildung verantwortlich ist. Die drei weiteren Kommissionsmitglieder werden vom Gemeinderat gewählt. Bei der Besetzung dieser Fachkommission orientiert sich der Gemeinderat an einem klaren Anforderungsprofil: Die Mitglieder der Schulkommission brauchen einen fachlichen

Bezug zu den vielfältigen Schulfragen. Neben pädagogischen sind auch betriebswirtschaftliche Kompetenzen sowie Führungserfahrung und generell eine hohe Sozialkompetenz erforderlich.

Die Schulkommission nimmt in erster Linie strategische Aufgaben im Bereich der Schule wahr. Operative Tätigkeiten werden der Schulleitung und der Schul- oder Gemeindeverwaltung übertragen. Die konkreten Aufgaben und Kompetenzen der Kommission orientieren sich am kantonalen Gesetz über die Volksschule. Sie umfassen unter anderem die Budget-Vorberatung und Personalscheide oder die Genehmigung des Schulprogramms und Massnahmen zur Qualitätsförderung.

Haben Sie Interesse an dieser spannenden und verantwortungsvollen Aufgabe? Dann melden Sie sich bitte bei Gemeindepräsident Wendelin Odermatt oder bei Schulratspräsidentin Corinne Businger.

**CHRISTOPH BAUMGARTNER
SCHULRATSVIZEPRÄSIDENT**

Serie: Die Schulstufen im Fokus

Die Mittelstufe 2

In fünf Frequenznummern möchten wir Ihnen jeweils eine Stufe näherbringen. Dabei stehen folgende Fragen im Zentrum: Wie sehen die gesetzlichen Rahmenbedingungen aus? Welches sind die Bildungsziele? Wie ist die Stufe organisiert? Was kennzeichnet die Stufe speziell in Wolfenschiessen? Dies ist der vierte Beitrag der Serie und er befasst sich mit der Mittelstufe 2.

Organisation der Mittelstufe 2 (5./6. Klasse)

Analog zu den vorangegangenen Stufen ist in jeder Klasse auch eine IF-Lehrperson mit heilpädagogischem Hintergrund tätig. Durch diese Zusammenarbeit werden alle Kinder niederschwellig in ihren Stärken gefördert oder ihren Schwächen unterstützt. Mit dem Schuleintritt von ukrainisch sprechenden Kindern wird auch «Deutsch als Zweitsprache» für die fremdsprachigen Kinder in dieser Stufe erneut angeboten.

Die Klassen der Mittelstufe 2 sind auf der gleichen Etage anzutreffen wie jene der Mittelstufe 1. Dies ermöglicht eine enge Zusammen-

arbeit unter den Klassen, auch stufenübergreifend. Die Lehrpersonen der 5./6. Klassen kennen durch diese Situation ihre neuen Kinder bereits aus den Vorjahren.

Die Studentafel des Kantons Nidwalden sieht für die 5./6. Klassen die folgenden Fächer und Lektionenzahlen vor: Deutsch (6 Lektionen), Mathematik (6), Natur, Mensch, Gesellschaft (5), Bildnerisches Gestalten (2), Musik (1), Textiles und Technisches Gestalten (im Wechsel je 3), Bewegung und Sport (3) sowie Religion (1). «Bonjour» oder «Je m'appelle Eric» tönt es neu aus dem Sprachenzimmer. Nebst den zwei Lektionen Englisch kommt nun Französisch als zweite Fremdsprache mit drei Wochenlektionen hinzu. Im Vergleich zur 4. Klasse erhöht sich das Wochenpensum für die Kinder um weitere zwei Lektionen auf total 32 – ohne Hausaufgaben ...

Der Übertritt in die Sek 1

Die Mittelstufe 2 ist stark beeinflusst und geprägt durch den Übertritt in die Sekundarstufe 1. «Wird mein Sohn den Sprung ins Kollegi schaffen?» –



Mit Wörterbuch und dis donc! unterwegs



«Wie sehen die Perspektiven für meine Tochter nach einer erfolgreichen ORS aus?» Ganz vieles dreht sich um die Frage: «Welches ist für mein Kind die beste Schullaufbahn nach der Mittelstufe 2?»

Viele Fragen zum Übertritt müssen (leider) mit dem Taschenrechner gelöst werden. Ein bestimmter Notendurchschnitt ist – nebst einer positiven Empfehlung durch die Lehrperson – zwingend notwendig, wenn ein Kind ins Kollegium übertreten will. Aber auch beim Übertritt in die Orientierungsschule (ORS) spielen Notenwerte eine zentrale Rolle: In den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch ist für eine Zuweisung ins Niveau B oder A des jeweiligen Fachs der erreichte Notenwert aus dem zweiten Semester der 5. Klasse und dem ersten Semester der 6. Klasse entscheidend. Das Primarschulkind durchläuft zum ersten Mal ein enges Selektionsverfahren. Was hat dies für Auswirkungen?

Viele Kinder gehen problemlos mit diesem neuen Leistungsdruck um. Sie nehmen ihn vielleicht gar nicht bewusst wahr. Wird hingegen der Druck von aussen immer wieder durch ausgesprochene Erwartungen erhöht, so kann sich dieser Leistungsdruck schnell auch in eine ungesunde Belastung umwandeln.

Eigentlich gibt es keine «gute» oder «schlechte» Entscheidung. Es gibt grundsätzlich nur eine «richtige» oder «falsche» Zuweisung. «Falsch» ist sie, wenn der Übertritt zu einer Unterforderung resp. Überforderung beim Kind führt. «Richtig» ist sie, wenn das Kind sich in der zugewiesenen Stufe wohl fühlt und es damit sein Leistungsvermögen abrufen kann.

Bei dieser Entscheidungsfindung kommt der Lehrperson der 6. Klasse eine tragende Funktion zu. Sie moderiert den Prozess im Beisein von Eltern und Schulkind und sie unterstützt diesen durch das Darlegen ihrer eigenen Wahrnehmung und Einschätzung. Sie erlebt das Kind fast täglich in der schulischen Situation, kann das Leistungspotenzial abschätzen und gibt Rückmeldungen zum Arbeitsverhalten. Dies steht nicht immer im Einklang zur Wahrnehmung der Eltern, die das Kind zu Hause erleben.



Hier soll es lang gehen??

Und trotzdem gilt es, die aufgrund der aktuellen Einschätzung «richtige» Lösung zu finden. Meist gelingt dies sehr gut, da alle Beteiligten die aus aktueller Sicht ideale Lösung für das Kind anstreben.

Der Zeitplan des Übertrittsverfahrens

Herbst 5. Klasse

Elterninformation über das Übertrittsverfahren.

Herbst 6. Klasse

Elternabend über weiterführende Bildungswege.

Bis Ende Januar

Abschluss der Übertrittsgespräche zwischen Eltern, Kind und Lehrpersonen. Ziel: gemeinsamer Entscheid aller Beteiligten über die Zuweisung.

Bis Ende April

Zuweisungsentscheid der Schulbehörde resp. Aufnahmeentscheid der Mittelschule.

Mai/Juni

Klassenzuteilung und Kennenlernen der neuen Schule (nur ORS).

Weiterführende Informationen

Das Übertrittsverfahren aus der 6. Klasse richtet sich nach der Volksschulverordnung (NG 312.11, § 63 – 84) und der Mittelschulverordnung (NG 314.11, § 1 – 13).

Typisch Mittelstufe 2 Wolfenschiessen

In Wolfenschiessen werden sämtliche Klassen der Primarschule jahrgangsdurchmischte geführt. So werden auch die Fünft- und Sechstklässler gemeinsam durch die gleiche Lehrperson unterrichtet. Die Ausnahme dazu bildet der Fremdsprachenunterricht. Um die Heterogenität der Klasse klein zu halten, werden sowohl in Englisch als auch in Französisch alle Kinder eines Jahrgangs in je zwei Lerngruppen eingeteilt. Diese sind somit kleiner als die Stammklassen und lassen eine intensivere Auseinandersetzung mit der Fremdsprache zu.

Ein Höhepunkt der Mittelstufe 2 ist jeweils das Klassenlager, welches alle zwei Jahre durch die Lehrpersonen organisiert wird. Auch dieses Schuljahr zieht es die Klassen wieder in die Westschweiz, erneut in den Kanton Fribourg. Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie eine Woche weg von zu Hause sind. So gilt es, sich in der grossen Gruppe einzuordnen und seinen Platz zu finden. Schullager fördern speziell die übergeordneten Kompetenzen wie Selbstreflexion, Selbständigkeit, Eigenständigkeit, Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder der Umgang mit Vielfalt. Sie bieten eine hervorragende Chance für Lehrende und Lernende, andere Schülerinnen und Schüler, aber auch Arbeitskolleginnen und -kollegen von einer bisher unbekanntem Seite kennenzulernen.

Die Strukturen der Schule Wolfenschiessen lassen viel Gestaltungsraum zu. Mit sportlichen Anlässen, Exkursionen zu neuen Lernorten, der

Schuljahr 2022/23

Klassenlehrpersonen der Mittelstufe 2

Jana von Rotz (5./6. Klasse A)
Michèle Stuber (5./6. Klasse B)
Karolina Kristo (5./6. Klasse C)

Fachlehrpersonen

Daniel Elmer
Susanne Jufer
Lea Lowth
Pirmin Schwitter

IF-Lehrpersonen

Regula Schilling
Astrid von Büren

Deutsch als Zweitsprache

Ab Oktober: Graziella Carrus

Religionsunterricht

Sarah Ronner

Durchführung von Projekttagen oder -wochen oder der persönlichen Ausgestaltung des Unterrichts prägen unsere Lehrpersonen den Schulalltag und lassen – nicht nur auf der Mittelstufe 2 – den Schulbesuch im Zägli zu einer Besonderheit werden.

ROLF BUCHER, SCHULLEITER



Projektwoche «Ä Wuchä dussä»



Klassenlager

Kindergarten Projektwoche



Ganz nach dem Thema «Ä Wuchä dussä» haben wir am Montag-, Dienstag- und Donnerstagmorgen in den drei Gruppen Hase, Reh und Fuchs verschiedene Ateliers durchgeführt.

Atelier «Dussä Kunscht machä»

Mit Draht und Zeitung machten wir uns auf den Weg in den Wald. Für unser Kunstwerk wickelten wir zuerst Draht auf eine Zeitungskugel auf. Anschliessend entzündeten wir ein kräftig brennendes Feuer. Dort hinein legten wir die Zeitungskugeln mit dem aufgewickelten Draht. Einige Minuten später war die Zeitung weggebrannt und jedes Kind konnte seine schöne Kunstdrahtkugel bestaunen, welche mit einem Band und nach Wunsch mit einigen Perlen verziert wurde. Nach dieser ausdauernden Arbeit hatten wir uns ein knuspriges Schlangengebrot am Feuer mehr als verdient.

Atelier «Dussä im Wald sey»

Im Buoholzwald waren wir mit Eichhörnchen Nikki unterwegs. Nikki begrüsst uns und wollte



Atelier «Dussä im Wald sey»

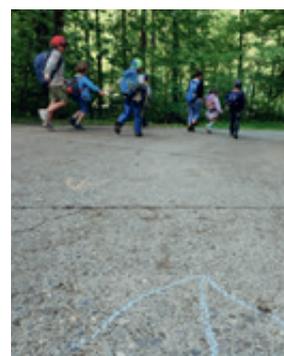
unsere Namen wissen. Danach hatten wir viel Spass beim Baumversteckis und konnten das Laufen am Seil (mit Augenbinden) ausprobieren. Zu zweit suchten wir uns ein Waldtier aus und bauten für dieses eine Behausung. Es gab Höhlen, Steintreppen zum Aussichtsturm, Moosnester und vieles mehr zu bestaunen. Zwischendurch durfte natürlich das Znünnen und das freie Spielen im Wald nicht fehlen. Am Mittag brachte uns die Zentralbahn wieder zurück nach Wolfenschiessen.



Atelier «Dussä Kunscht machä»



Atelier «Fit und bewegt»



Schatzsuche

Atelier «Fit und bewegt»

In diesem Atelier gab es viel Körpereinsatz. Bei einem Yoga-Einstieg im Kreis haben wir zusammen mit einer Geschichte verschiedene Figuren dargestellt. Wir verwandelten uns in Bäume, Marienkäfer, Katzen, Flugzeuge usw. Nach der wohlverdienten Pause sind wir einen Parcours aus Kreide entlang gesprungen, gehüpft, rückwärts gelaufen und vieles mehr. Am Schluss des Morgens waren wir dank der strahlenden Sonne und der vielen Bewegung alle verschwitzt und müde.

Am Mittwoch waren die Vollzeitkindergärtler auf Schatzsuche. Eine Gruppe versteckte einen Schatz und sich selbst. Die andere Gruppe musste dann den Pfeilen am Boden folgen, um den Schatz zu finden. Dann wurde gewechselt. Beide Gruppen entdeckten den Schatz schliesslich und konnten als Belohnung etwas Süsses davon naschen.

Am Freitag fuhren wir alle zusammen mit dem Zug ins Naturmuseum in Luzern. In zwei Gruppen durften wir das Museum zum Thema



Naturmuseum

Steine/Fossilien und Insekten hautnah miterleben. Alle Kinder konnten in Kleingruppen verschiedene Ausstellungen gestalten. Diese konnten sie einander anschliessend präsentieren.

Mit der Rückfahrt nach Wolfenschiessen schlossen wir unsere Projektwoche, in welcher wir von gutem und warmem Wetter verwöhnt wurden, ab.

**RAMONA GABRIEL, GABY BARMETTLER
UND RAMONA ARNOLD**

Unterstufe Projektwoche

Die Unterstufenkinder durften während einer ganzen Woche Erlebnisse und Erfahrungen «dussä» machen. Mit viel Elan und Begeisterung wurden im Wald Spiele gemacht, es wurde Material für ein Kunstwerk gesammelt und ein feines Zmittag über dem Feuer gekocht. Auf einem tollen Ausflug in den Pilu-Seilpark auf der Fräkmüntegg durften die Kinder ihren Mut testen.

Über die schwankenden Seile zu laufen war eine gute Erfahrung und wird sicher lange in Erinnerung bleiben. Am Mittwochmorgen setzten wir uns mit dem Thema «Schmetterlinge» auseinander und konnten diese in der Natur beobachten.



Seilpark

Anschliessend können Sie ein paar Zitate der Kinder der 1./2. Klassen lesen:



Schmetterlingsmorgen



Atelier «Wald erfahren»



Atelier «Kunst aus der Natur»

Ausflug auf die Fräkmüntegg

«Mir hat alles gefallen. Wir sind auf den Pilu-Seilpark und auf den Spielplatz und auf den Wipfelpfad gegangen.»

«Es war cool im Pilu-Seilpark. Mir machten die lange Seilbahn und das dauernde Wackeln Spass. Ich bin einmal am Ende der Seilbahn in den Pfosten gefahren.»

«Es war alles toll. Mir hat es Spass gemacht, mit dem Gstätli im Pilu-Seilpark zu sein.»

Atelier «Wald erfahren»

«Wir waren in Oberrickenbach, haben Spiele gemacht und sind runtergelaufen.»

«Mir hat das Postautofahren mit Herrn Baumann gefallen.»

«Ich fand die Spiele ganz toll und auch das Runterlaufen nach Wolfenschiessen.»

«Die Spiele «sich totstellen» und «Adlerauge» waren cool.»

Schmetterlingsmorgen

«Es war sehr toll, weil es mir Spass machte den Schmetterling zu basteln, draussen Raupen zu suchen und den Schmetterlingstanz aufzuführen.»

«Einen Schmetterling zu basteln fand ich nicht so cool.»

«Ich finde es cool, dass wir Raupen im Schulzimmer haben.»

Atelier «Kunst aus der Natur»

«Es war cool, mit den selbstgemachten Pinseln zu malen. Leider hat es geregnet.»

«Es war toll selber Farben herzustellen und mit diesen zu malen. Auch das Mandala-Legen machte Spass.»

«Mir hat alles gefallen. Wir haben Sachen gesammelt und Farbe gemacht und auch einen Pinsel und ein Bild gemalt.»

Atelier «Kochen auf dem Feuer»

«Mir hat alles gefallen. Wir haben ein Feuer gemacht. Und wir haben ein Dach mit einer Blache aufgestellt. Wir haben Teigwaren mit Gemüse und Muffins gekocht.»

«Den Kuchen fand ich lecker. Es war nicht schön im nassen Wald zu spielen.»

«Ich fand das Essen sehr lecker. Mir hat es Spass gemacht Schneckenhäuser zu bauen. Die Schaukel war auch cool.»



Atelier «Kochen auf dem Feuer»

DAS UNTERSTUFEN-TEAM:
GISELA LUSSY, BEATRICE TWERENBOLD,
MICHI BAUMANN

Mittelstufe 1

Projektwoche



Einstiegsspiel

Als letzte Primarstufe war es in der zweitletzten Woche vor den Sommerferien endlich so weit. Die langersehnte Projektwoche startete zwar mit einem leicht bewölkten Tag, aber wir waren dennoch guter Dinge.

Die ersten Schülerinnen und Schüler trafen mit ihren Fahrrädern ein und unterhielten sich über das vergangene Wochenende. Pünktlich um 8.10 Uhr konnten wir mit verkehrstüchtigen Velos in einer Kolonne Richtung Dallenwil radeln. Die Fahrt verlief zum Glück unfallfrei. Herr Elmer durfte sich bei den letzten Metern noch die Hände dreckig machen, um eine herausgefallene Kette wieder an den Platz zu bringen. Nach der kurzen Fahrt in den Buoholzwald gab es bereits die erste Gelegenheit für eine kleine Verpflegung.

Pünktlich um 9 Uhr starteten alle mit einem Einstiegsspiel. Anschliessend ging es in den verschiedenen Ateliers weiter.

Die Gruppe «Reh» durfte im Wald mit Pinsel und Lupenglas kleine Insekten fangen und kategorisieren. Das interessanteste Tier wurde abgezeichnet und anschliessend wieder freigelassen.

Die Gruppe «Hase» suchte im Wald unterschiedliche Dinge wie Äste, Tannzapfen, Moos. Mit den gesammelten Gegenständen und mit Schnur, Holzperlen und Handbohrern stellten die Kinder ein Mobile her. Jedes einzigartige Mobile durfte anschliessend nach Hause genommen werden und ist sicher eine schöne Erinnerung an diese zwei erlebnisreichen Tage im Wald.

Die Gruppe «Eichhörnchen» startete mit unterschiedlichen Waldspielen: Waldkönig,

Borkenkäferspiel, Waldmemory und Baumversteckis. Durch diese verschiedenen Spiele lernten die Kinder den Buoholzwald noch besser kennen.

Die Gruppe «Füchse» kochte für alle Anwesenden leckere «Äplermagronä». Nach dem Nachmittagsatelier gab es vom Kochatelier zum Abschluss noch einen feinen Fruchtspiess mit oder ohne Schokolade zu geniessen.

Jede Schülergruppe besuchte pro Tag zwei Ateliers.

Am Dienstag wurden wir kulinarisch mit einem feinen Risotto und zum Dessert mit einem süssen «Teig am Spiess», der über dem Feuer gebacken wurde, verwöhnt. Sowohl am Montag wie auch am Dienstag war uns das Wetter gut gesinnt und wir blieben trotz schlechter Wettervorhersage an beiden Tagen vom Regen verschont.

Der Mittwoch begrüsst uns mit Sonnenschein. Sportliche Aktivitäten waren angesagt. Bei den verschiedenen Spielen wie Platzwechseln, Kartoffeltransport und «Magic Basket» waren Teamgeist, Geschwindigkeit und Koordination gefragt. Beim Wassertransport wurde das eine oder andere Kind ein wenig nass.

Nach der Pause gab es ein «Frisbee-Brennball», bei dem jede Tiergruppe gegen die anderen Gruppen antrat. Die Kinder waren motiviert, gut gelaunt und sehr fair bei der Sache. Es wurde viel gelacht und mittags gingen alle erschöpft, aber zufrieden nach Hause.

Am Donnerstag ging es mit dem Postauto nach Oberrickenbach. Von dort wanderten wir hoch Richtung Bannalp mit Zwischenhalt zum



Mittagessen in der Haghütte. Sogar ein feines Dessert wurde uns vom netten Hüttenteam offeriert. Anschliessend wanderten wir trotz Regenwetter weiter zur Chrüzhütte. Zufrieden nach der anstrengenden Wanderung wurden die Zimmer in der Chrüzhütte bezogen. Anschliessend konnte man sich auf freiwilliger Basis im Bannalpsee abkühlen oder die freie Zeit zum Spielen nutzen. Nach dem gutschmeckenden Spaghetti-Znacht hatten die Schülerinnen und Schüler Freizeit, in der verschiedene Spielangebote genutzt wurden. Es gab sogar die Gelegenheit für Ponyfans, auf einem Pony zu reiten.



Zwei Ponyfreundinnen unterwegs

Gegen 19 Uhr starteten die Kinder in Gruppen zu einer Schnitzeljagd, bei der die Orientierung im Gelände und das Textverständnis gefragt waren.

Als die Nachtdämmerung eintrat, genossen wir zum Abschluss süsse Marshmallows mit Biscuits und Schokolade am Lagerfeuer. Der Himmel verdunkelt sich durch die schweren Gewitterwolken rascher als bei einer klaren Nacht, und bevor der anhaltende Regen eintrat, kehrten alle in die sichere Hütte zurück. Die Klasse A führte anschliessend allen ein lustiges, selbsteinstudiertes Schattentheater vor. Vor dem Zähneputzen und der Schlafenszeit spielten die Schülerinnen und Schüler miteinander unterschiedliche Gesellschaftsspiele und es herrschte eine lockere und lustige Stimmung.

Am Freitagmorgen startete der Tag für die verschlafenen Gesichter mit einem reichhaltigen Frühstück. Anschliessend wurde aufgeräumt, geputzt und gepackt. Wir machten uns danach auf zur Seilbahn, die uns alle wieder nach Oberrickenbach transportierte. Bei der Talstation des «blaie Bähnli» sangen wir abschliessend ein paar lustige Lieder, damit das Warten auf den Bus etwas angenehmer wurde. Dann fuhren wir mit dem Postauto zurück nach Wolfenschiessen. Die Kinder kehrten mit Sack und Pack, vermutlich etwas übernächtigt, aber mit tollen Eindrücken nach Hause zurück.

CHRISTOPH GUNTERN

Mittelstufe 2 Projektwoche

In diesem Jahr konnten wir endlich die lang-ersehnte Projektwoche «Ä Wuchä dussä – Natuir entdeckä» durchführen. An drei Tagen führten wir einen Atelierbetrieb. In Gruppen beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Natur. Beim Fötzelen der Skipiste, beim Gestalten von Bildern mit Naturmaterialien oder beim Kennenlernen des Waldes konnten vielseitige Erfahrungen gemacht werden.

Bei der Schnitzeljagd vom Mittwochmorgen wurden im Buoholzwald eifrig Spuren verfolgt. Einige Gruppen liessen sich nicht unterkriegen und suchten sich gar einen Weg durch Sträucher und Büsche. Als Abschluss der Projektwoche durften wir in Zug noch am Activity Day teilnehmen. Dort lernten wir verschiedene Sportarten kennen. Beim Schach versuchten sich alle eine Strategie auszudenken, um möglichst rasch den Gegner zu besiegen. Zur inneren Ruhe

kamen wir beim Yoga. Durch aussergewöhnliche Bewegungen lernten wir Muskeln kennen, welche wir wahrscheinlich noch nie gespürt haben.

Die Projektwoche konnte bei mehrheitlich trockenem Wetter durchgeführt werden und war aus unserer Sicht ein voller Erfolg.

Im Folgenden haben die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse B ihre Eindrücke zur Projektwoche beschrieben.

BASIL FURRER

Clean-up Day

Am Clean-Up Day haben wir die Skipisten auf dem Jochpass und im Trübseegebiet «gefötzelt». Wir haben viel und ganz unterschiedlichen Abfall gefunden. Einige haben sogar Geld gefunden! Ich fand den Tag sehr cool. Auch die frische und kühle Bergluft schätzte ich sehr. Wir lernten, dass man keinen Abfall auf die Pisten und das Weideland werfen sollte. Durch unsere Aktion können Tiere wieder frisches Gras essen. Zur Natur Sorge tragen finde ich etwas Gutes, darum würde ich so einen Tag gleich wieder einmal machen.

VALENTIN MURER

Kunst mit Naturmaterialien und Heckenprojekt

Zuerst gingen wir in den Wald, um Naturmaterialien zu sammeln. Daraus stellten wir Farben und Pinsel her und benutzten es, um unser Bild herzustellen. Es entstanden ganz unterschiedliche und vielfältige Zeichnungen. In der Hecke bestimmten und beschrifteten wir zusammen mit unserem Hausabwart und einem Förster die verschiedenen Baumarten. Zudem arbeiteten wir am kleinen Wanderweg weiter, indem wir Stufen bauten oder diese verbesserten.

LINA HELFENSTEIN

Waldmobil

Wir starteten in der Schule und liefen von da aus durch den Wald nach Dallenwil. Als wir beim Buoholzwald angekommen sind, öffnete Frau Schilling das Waldmobil. Es roch nach Tieren und Natur. Jeder durfte ein ausgestopftes Tier mit nach draussen nehmen. Wir sahen uns die

Tiere genau an. Sie waren alle süss. Es gab ganz viele verschiedene, vom Hasen bis zum Milan. Alle von uns hatten ein Lieblingstier und am liebsten hätten wir sie nach Hause genommen. Aber das ging leider nicht. Wir haben im Wald gespielt, bis die Lehrpersonen verkündeten, dass wir ein Theaterstück einstudieren sollen. Wir haben uns in Gruppen eingeteilt, dann ging es los. Es machte richtig Spass, weil wir selbst Ideen einbringen durften. Es musste aber um das Thema Wald gehen. Alle Theaterstücke waren lustig. Dann machten wir uns von einem gelungenen Tag auf den Weg nach Hause.

MICHELLE MATHIS

Schnitzeljagd

Wir sind mit dem Velo in den Buoholzwald gefahren. Dort wurden wir in Gruppen eingeteilt. Drei von sechs Gruppen begannen dann mit Seilen, Sägemehl und Kreide Spuren zu legen. Zehn Minuten später machten sich dann die restlichen Gruppen für die Verfolgung bereit und folgten den Spuren. Ein paar Gruppen konnten eingeholt werden, bevor sie wieder am Ziel eingetroffen waren. Nach der ersten Runde genossen wir ein Mutschli mit einem Schoggistängeli, bevor dann die Rollen der Spurenleger und Verfolger getauscht wurden. Die Schnitzeljagd hat uns viel Spass gemacht. Am Schluss fuhren wir wieder mit dem Velo zurück nach Wolfenschiessen.

LAURA JOLLER

Activity Day

Am Freitagmorgen sind wir mit dem Zug nach Zug gefahren. Vor Ort, in einer riesigen Turnhalle, bekamen wir eine Trinkflasche und ein T-Shirt. Verschiedenen Instrukto:ren führten uns ins Roundnet, in ein Gefühlsspiel, ins Frisbee, ins Basketball, ins Handball, ins Schach und ins Yoga ein. Dies hat uns viel Freude bereitet und Spass gemacht. Es gab auch ein sehr leckeres Znüni, Curryreis mit Salat zum Mittagessen, ein Zvieri und zum Abschluss noch ein Capri-Sonne und einen Riegel in einem Turnbeutel für auf den Heimweg. Es war ein sehr cooler Tag!

FLAVIA ARNOLD



Mittelstufe

Unvergesslicher «Snow-Day»



In früheren Jahren fand an der Schule Wolfenschiessen neben den beiden Skitag in Engelberg auch ein Schülerskirennen auf der Bannalp statt. Aus verschiedenen Gründen ging aber diese Tradition verloren und wurde durch einen Wintersporthalbtage (Schlittschuhlaufen) ersetzt. Auf Initiative des Skiclubs Bannalp Wolfenschiessen wurde nun der Snow-Day ins Leben gerufen.

In Zusammenarbeit mit der Schule organisierte der Skiclub einen Schneesporthalbtage, der das Skirennen mehr als ersetzte. Neben Spiel und Spass im Schnee sollte der Snow-Day den Schülerinnen und Schülern von Wolfenschiessen die verschiedenen Wintersportmöglichkeiten näherbringen und die Kinder animieren, sich bei winterlichen Verhältnissen draussen sportlich zu betätigen. Angeboten wurden Ski Alpin, Snowboard und Ski Nordisch. Die Schülerinnen und Schüler konnten das Material mieten und eine neue Sportart ausprobieren. Besonders für Kinder, die sonst keine Möglichkeit haben, Wintersport zu betreiben, bot der Snow-Day natürlich eine super Gelegenheit, etwas Neues kennenzulernen.

So machten sich am 10. Februar 2022 die Dritt- bis Sechstklässler der Primarschule auf den Weg Richtung Bannalp. Das Mietmaterial wurde durch den Skiclub organisiert und lag in der Talstation zum Abholen bereit. Auf der Bannalp wurden die Kids von fleissigen Helferinnen und Helfern des Skiclubs empfangen. Anfänger wurden betreut, Fortgeschrittene durften in kleinen Gruppen selbständig fahren.

Während die einen ihre ersten Versuche auf Langlaufskiern oder dem Snowboard machten,



Wer ist schneller? Zeitmessung am Snow-Day!

konnten andere an der extra eingerichteten Zeitmessanlage um die Wette fahren. Auch das Mittagessen war organisiert: Bei der Schneebar konnten sich alle mit Wienerli, Suppe und Brot stärken.

Der Snow-Day war ein toller und gelungener Anlass. Überall herrschte gute Stimmung, welche von absolutem Traumwetter umrahmt wurde. Ob bei Kindern, Lehrpersonen oder Helfern, bei der Rückfahrt sah man ausschliesslich zufriedene Gesichter.

Den Initianten vom Skiclub und allen, die zu diesem wunderbaren Tag beigetragen haben, gehört ein riesiges Dankeschön! Es war schlicht beeindruckend, wie viele Personen von Skiclub, Schule und Dorf an diesem Schneetage mitgeholfen und so den Kindern ein unvergessliches Erlebnis ermöglicht haben.

PIRMIN SCHWITTER

Stimmen von Schülerinnen und Schülern der MS 2B

Ich war langlaufen. Das ist gut gegangen. Es war lustig, auf dem Flachen den Skifahrern davonzufahren. **MARC**

Es war sehr cool. Wir haben Sachen ausprobiert, die wir noch nicht konnten. Ich war mit dem Snowboard unterwegs. Ich stand direkt drauf und konnte es sofort. Am Snow-Day hat mir alles gefallen. Es war perfekt und lustig. **VALENTIN**

Wir waren snowboarden. Das hat uns viel Spass gemacht. Es war sehr cool, dass wir etwas Neues ausprobieren konnten. Leckeres Essen und Trinken hatten wir auch genug. Viele hilfreiche Leiter waren ebenfalls da. **SARA UND LEA**

Wir sind Ski gefahren. Das ging recht gut. Auf der Piste hatte es eine gute Schanze! Es war lustig und cool! **NICO UND JANIK**

Wir sind mit Snowboards unterwegs gewesen. Es ist gut gegangen, aber am Anfang war es noch schwierig. Wenn man das erste Mal auf dem Board steht, kann man nicht einfach fahren. Es braucht Ausdauer, Geduld und ein bisschen Mut. Uns hat gefallen, dass wir am Schluss die Grundlagen beherrschten. Der Snow-Day war toll. **MICHELLE UND JONAS**

CBM-Erlebnismobil Blind für drei Minuten



Was hat es denn da alles? Kinder tasten sich durch das Erlebnismobil.

Wie kann ich mich ohne Sehen orientieren? Finde ich mich nur mit Hören, Tasten und Riechen zurecht? Mit welchen Herausforderungen ist ein blinder Mensch konfrontiert? Diesen Fragen versuchten die Wolfenschiesser Primarschülerinnen und Primarschüler beim Besuch des CBM-Erlebnismobils der Christoffel Blindenmission auf die Spur zu kommen.

Ziel des Anlasses war es, die Kinder für die Lage von Blinden und Sehbehinderten zu sensibilisieren und zu erreichen, dass sie ihnen im Alltag unbefangen begegnen. Nach einer spannenden Einführung durch Leiter Dave Gooljar durften die Schülerinnen und Schüler Sinneserfahrungen sammeln. An verschiedenen Posten wurden herausfordernde Aufgaben gestellt. So konnten die Kinder mit verbundenen Augen «Vier gewinnt» spielen, Düfte erraten oder Gegenstände ertasten.

Den Höhepunkt bildete aber das Erlebnismobil selbst. In diesem speziell konzipierten Fahrzeug befindet sich ein zwölf Meter langer Erlebnisgang. Dieser ist bestückt mit alltäglichen Gegenständen zum Tasten, Hören und Riechen. So versuchten sich die Kinder, ausgerüstet mit einer Milchglasbrille, die den Grauen Star im



Ausgerüstet mit Milchglasbrille und Blindenstock – wo geht's lang?

Endstadium simuliert, in diesem Gang zu orientieren. Wer dies geschafft hatte, stellte sich der Herausforderung, sich mit einem Blindenstock auf dem Schulareal zurechtzufinden. Auch dies war eine äusserst spannende Erfahrung.

Der Abschluss dieser interessanten Doppelktion fand jeweils im Klassenzimmer statt. Bei einem kurzen Film und im anschliessenden Gespräch wurde das Thema Sehbehinderungen und deren Behandlungsmöglichkeiten bei uns und in Entwicklungsländern besprochen.

Interessierte finden weitere Informationen unter www.cbmswiss.ch.

PIRMIN SCHWITTER



Ohne «Sehen» geschafft – der Turm steht!



ORS

Lebensraum «Schule» gemeinsam gestalten



Schulen entwickeln sich zu Lebensräumen, in welchen sich die Jugendlichen und die Betreuungspersonen wohlfühlen sollen. Ganz im Sinne dieser Entwicklung gab die Orientierungsstufe Wolfenschiessen ihren Schülerinnen und Schülern die Chance, sich aktiv in die Gestaltung des Lebensraums «Schule» einzubringen. Gemeinsam mit den Lehrpersonen arbeiteten sie während der Ateliertage in stufenübergreifenden Gruppen an spannenden Projekten, um ihrer Schule das gewisse Etwas zu verleihen.

Vielfalt an Ateliers

Zur Wahl standen neun Ateliers mit den unterschiedlichsten Zielsetzungen. Durch die grosse Vielfalt war für jede und jeden etwas dabei. Die Entscheidung fiel deshalb nicht immer leicht.

So setzte sich eine Gruppe mit dem Verschönern der tristen Schulhauswände auseinander. Zoe Liem aus der 1. ORS bemerkte dazu: «Ich konnte kreativ sein und kam mit Mitschülerinnen und Mitschülern in Kontakt, mit denen ich sonst nicht viel zu tun habe.»

Eine andere Gruppe baute eine Kräuterspirale, die nicht nur schön aussieht, sondern auch gut für die Natur ist. In strömendem Regen, aber nicht mit weniger Motivation und Ausdauer errichtete eine Kleingruppe ein wunderschönes Kunstwerk.

Auch zukünftige Journalistinnen und Journalisten kamen auf ihre Kosten. Erste Schritte im



Atelier Schulhauswände



Atelier Rollenbilder

journalistischen Handwerk wurden erlernt mit dem Ziel, die Schulwebsite aufzupeppen.

Eine weitere Gruppe bereitete den Empfang der zukünftigen 1.-ORS-Schülerinnen und -Schüler vor. Auf kreative und vielseitige Art wurde die ORS den Primarschülerinnen und -schülern nähergebracht.

Auch Rollenbilder wurden diskutiert, ein Test-Apéro serviert und der Pausenplatz mit Spielen ausgestattet. Für Nando Waser aus der 1. ORS bedeuteten die Ateliertage eine willkommene Abwechslung und einen Ausgleich zum Schulalltag.

Stufenübergreifende Arbeit

Der Fokus lag aber nicht nur auf den Inhalten der Ateliers. Gearbeitet wurde in altersdurchmischten Arbeitsgruppen. Die Jugendlichen hatten so die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler aus anderen Stufen näher kennenzulernen. Das war sowohl spannend als auch herausfordernd zugleich. Es liegt auf der Hand, dass solche Anlässe wichtig sind, um den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft zu stärken.

Nur zusammen funktioniert's

Die Projektwoche zeigte, dass unsere Jugendlichen viele Talente besitzen, welche sie zum Wohl der Schule einsetzen können und wollen. Das ist aber nur dann der Fall, wenn man ihnen den nötigen Raum dafür gibt. Dazu braucht es Mut und Vertrauen und manchmal auch ein dickes Fell.



Thema Rollenbilder

ORS Sporttag 2022

Am Montag, 30. Mai, fand der Sporttag der ORS Wolfenschiessen statt. In einem neuen Setting waren die Schülerinnen und Schüler sportlich vielseitig gefordert.

Am Morgen stand der Triathlon auf dem Programm. In Kleingruppen galt es, vom Bahnhof Dallenwil möglichst schnell ins Strandbad Stansstad zu gelangen. Dabei standen jeder Gruppe, bestehend aus drei Lernenden, zwei Fahrräder zur Verfügung. Nach der absolvierten Rad- und Laufstrecke folgte die Ankunft im Strandbad Stansstad. Hier hatten die Gruppen anschliessend insgesamt 500 Meter Schwimmen auf der Bahn vor sich, welche sie innerhalb des Teams aufteilen konnten. Die Teams zeigten grossartigen Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler trotzten den kühlen Aussentemperaturen und schwammen in hohem Tempo in Richtung Zielinie.

Nach der wohlverdienten Mittagspause folgten am Nachmittag die Klassenchallenges. Dabei spielte jeweils die Klasse A gegen die Klasse B jeder Stufe. In den Disziplinen Beachvolleyball, Kubb («Vikingerschach»), Stafettenlauf und Tischtennis kämpften die Lernenden um wichtige Punkte. Nach dem physisch anstrengenden Morgen standen hier vor allem Spiel und Spass im Vordergrund. Trotz den mittlerweile müden Beinen zeigten die Lernenden grosse Einsatzbereitschaft und setzten sich für ihre Klasse ein.

Die anschliessende Rückreise nach Wolfenschiessen erfolgte per Fahrrad und Zug. So ging ein gelungener und abwechslungsreicher Sporttag 2022 zu Ende.

VALENTIN MEYER



Disziplin Beachvolleyball in der Klassenchallenge

ORS/Kollegium Schulabgängerinnen und Schulabgänger



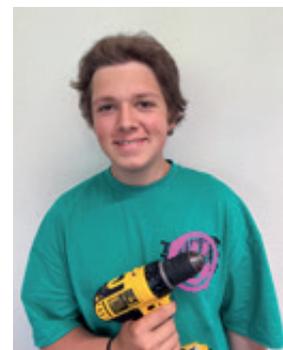
Wir machen uns auf den Weg ...

26 Jugendliche von der ORS aus Wolfenschiessen haben in diesem Sommer die Schule verlassen und werden nun einen neuen Lebensabschnitt in Angriff nehmen.



Alessia La Grassa

Weiterführende Schule,
Berufsfachschule
Nidwalden, Stans



Alexander Niederberger

Zimmermann EFZ
A&L, Dallenwil



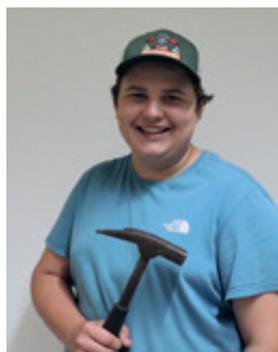
Andrin Schuler

Multimediaelektroniker EFZ
E. von Holzen AG, Engelberg



Antonia Arnold

Restaurantfachfrau EFZ
Linde, Stans



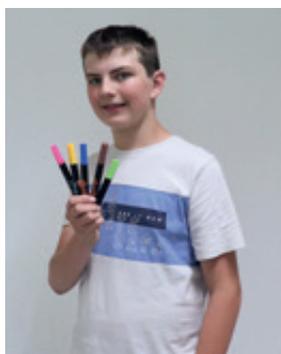
Cyrill Christen

Zimmermann EFZ
Waser Holzbau,
Oberrickenbach



David Christen

Metallbauer EFZ
Kreamet, Dallenwil



Elias Käslin

Gestalterischer Vorkurs
Kunstschule, Luzern



Fynn Gabriel

Handelsschule
Sportschule-Absolvent
Tenero



Ilena Mathis

Köchin EFZ
Altersheim Öltrotte,
Ennetbürgen

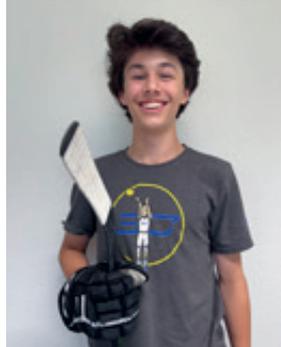


Ivan Zumbühl

Elektroniker EFZ
Maxon, Sachseln



Jana Engelberger
Fachfrau Gesundheit EFZ
Alterswohnheim Buochs,
Buochs



Jann Amstutz
Handelsschule
Sportschule-Absolvent
Tenero



Julian Zumbühl
Automobilfachmann
Amstad Service,
Wolfenschiessen



Kilian Arnold
Sanitärinstallateur EFZ
Mathis Haustechnik,
Wolfenschiessen



Lars Michel
Metallbauer EFZ
Kreamet, Dallenwil



Lenny Gabriel
Fachmann Gesundheit EFZ
Luzerner Kantospital,
Luzern



Maja Murer
Detailhandelsfachfrau EFZ
Spar, Stans



Marius Graf
Zimmermann EFZ
Holzbau Niederberger,
Büren



Meron Jödicke
Fachfrau Betreuung EFZ
Chinderhuis, Stans



Nico Arnold
Metallbauer
Leuthold, Büren



Noah Niederberger
Metallbauer EFZ
Kreamet, Dallenwil



Noelia Spiess
1 Jahr Praktikum
Waldstätterhof, Luzern



Patrick Töngi

Landmaschinen-
mechaniker EFZ
Schallberger, Oberdorf



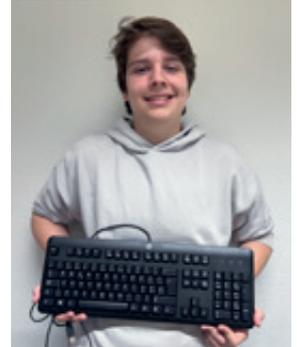
Remo Niederberger

Zimmermann EFZ
Waser Holzbau,
Oberrickenbach



Samuel Ambauen

Landschaftsgärtner EFZ
Kuster, Oberdorf



Stefan Machado Morais

Informatiker EFZ

Matura 2022

Am Samstag, 18. Juni 2022,
konnten (von links) Nina
Schuler, Carmen Achermann,
Neal Gabriel und Marie
Wyrsh ihr wohlverdientes
Maturazeugnis entgegen-
nehmen.
Herzliche Gratulation!



Aus dem Kirchenrat Wechsel

Auf Wiedersehen

Lisbeth Durrer



An der Frühjahrsgemeindeversammlung 2006 wurde Lisbeth Durrer in den Kirchenrat gewählt. Sie übernahm das Ressort Beisitzerin und ab 2010 das Ressort Vizepräsidentin.

Während ihrer Amtszeit wurden viele Projekte realisiert, die sie mit ihrer ruhigen, überlegten Art und mit viel Engagement zusammen mit den andern Mitgliedern des Kirchenrats meisterte.

Lisbeth vertrat den Kirchenrat in der Frequenz als Mitglied der Redaktionsleitungskommission. Sie war auch im OK des Helferessens für die Ehrenamtlichen, da sie immer das Bestmögliche für unsere freiwilligen Mitarbeitenden organisierte. Die Kommunikation mit der Bevölkerung war ihr stets ein besonderes Anliegen, sie hatte immer ein offenes Ohr für alle.

Nach 16 Jahren tritt Lisbeth Durrer nun aus dem Kirchenrat zurück. Wir vom Kirchenrat haben deine Arbeit sehr geschätzt und wir bedanken uns sehr für die liebevolle und angenehme Zusammenarbeit mit dir, sie war sehr bereichernd.

Wir wünschen dir alles Gute für deinen weiteren Lebensabschnitt und viele schöne Stunden im Kreise deiner Familie.

Neues Mitglied

Ursula Christen Jödicke



Ich bin beim Kraftwerk Oberau geboren und mit fünf älteren Geschwistern aufgewachsen. Nach meiner Schulzeit habe ich die Ausbildung zur Lehrerin für Hauswirtschaft und Textiles Gestalten absolviert. Als

Lehrerin habe ich dann in den Volksschulen Giswil und Wolfenschiessen und danach im BWZ Obwalden unterrichtet. Nebenbei habe ich viele Jahre diverse Koch- und Nähkurse für Erwachsene erteilt. Seit zwei Jahren arbeite ich nun mit Begeisterung im Culinarium Alpinum in Stans in der Restaurantküche und im Kurswesen.

Nach der Ausbildung war ich eine kurze Zeit in Giswil wohnhaft und danach fast 20 Jahre in Ennetbürgen. 2013 haben wir mein Elternhaus, den Alpenblick, übernommen und sind 2014 wieder nach Wolfenschiessen gezogen. Wir, das sind mein Mann Ronald und unsere drei Kinder Robel, Melat und Meron. In meiner Freizeit bin ich gerne im Garten, am Nähen oder einfach ein bisschen am Geniessen.

Ich bin gespannt auf die vielseitigen Aufgaben im Kirchenrat und freue mich, so einen Beitrag für die Gemeinde zu leisten.



Maria-Iulia Lazarescu

Während fast zehn Jahren hat Maria-Iulia Lazarescu im Seelsorgeraum die Orgel gespielt. Damit hat sie vielen Menschen in den Gottesdiensten Freude bereitet und sie beim Singen unterstützt.

Nun bricht sie mit ihrer Pensionierung auf zu neuen Gefilden und macht eine mehrmonatige Reise.

Wir danken Maria-Iulia für ihren Einsatz bei uns und wünschen ihr von Herzen alles Gute auf ihren neuen Wegen!

Aus der Kirchgemeinde Personelles



Auf Wiedersehen

Christa Stutzer



Nur ungern lassen wir dich weiterziehen, obwohl wir deine persönlichen Beweggründe gut verstehen und nachvollziehen können. Wir werden dein gelebtes Glaubenszeugnis vermissen und dich in sehr guter

Erinnerung behalten, und mit «wir» meine ich ganz viele Schüler und Schülerinnen und junge Erwachsene, vor allem aus Dallenwil, aber auch aus dem Seelsorgeraum; denn seit 2011 warst du bei uns in verschiedenen Klassen und Stufen tätig.

Begonnen hast du mit der 3. und 4. Klasse Dallenwil, und seit geraumer Zeit warst du auch in Wolfenschiessen unterwegs. Mit viel Einsatz, Freude und Fantasie hast du den Religionsunterricht und den Firmweg gestaltet, und alle haben gespürt und erlebt, was für dich das christliche Menschen- und Weltbild bedeutet. In deiner Zeit bei uns hast du die Vorbereitung auf das Firmsakrament neu ausgerichtet und sozusagen auf neue Gleise gestellt und dazu beigetragen, dass wir einen einheitlichen Firmkurs für den ganzen Seelsorgeraum anbieten können. Zudem hast du auch mitgewirkt an der Zusammenführung des Religionsunterrichts im Seelsorgeraum und so zum positiven Gelingen des Zusammenwachsens unserer Pfarreien und der Kaplanei beigetragen. Auch haben wir auf deine Initiative hin ein gemeinsames Katecheten-Team gebildet, welches du einige Zeit mit viel Herzblut geleitet hast. Dabei hast du die Katecheten und Katechetinnen motiviert, das Gemeinsame und die Einheit des Seelsorgeraums nicht aus den Augen zu verlieren. Ebenfalls auf deine Initiative hin arbeiten die Sonntagsfeyr-Gruppen und die Kleinkinderfeyr-Gruppen verstärkt zusammen, und sie haben eine gemeinsame Ansprechperson erhalten, welche diese Teams von Ehrenamtlichen in beiden Pfarreien begleitet.

Wir könnten noch das eine oder andere aufzählen, das du mitgestaltet und mitgeprägt

hast. Dafür einfach ein ganz grosses herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott! So hast du mit deiner Schaffenskraft, deinen Ideen, deiner Kreativität und mit viel Herzblut den christlichen Glauben verkündet und vorgelebt, zur Einheit beigetragen und positiv ein Zusammenwachsen der Katechese im Seelsorgeraum ermöglicht. Für deine Zukunft wünschen wir dir viel Kraft, gutes Gelingen und viele neue bereichernde Erlebnisse.

ERICH LEHMANN, PFARRER

Herzlich willkommen

Rita Odermatt



Als gebürtige Dallenwilerin (Niederberger) freue ich mich sehr, dass ich ab August im Seelsorgeraum Engelbergertal tätig sein darf. Mit meinem typischen Dallenwiler Dialekt hoffe ich, dass wir uns gut verstehen werden.

Mit der Begleitung und Organisation des Firmwegs und der Katechesenverantwortung freue ich mich auf bereichernde und interessante Begegnungen und Herausforderungen in Oberrickenbach, Wolfenschiessen und Dallenwil. Weiter werde ich anzutreffen sein bei offenen spirituellen Angeboten, bei Wortgottesdiensten und immer wieder dort, wo was los ist. Durch jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit in der Kirche fühle ich mich hier verbunden und «däheimä».

Vor fast 30 Jahren durfte ich meine Ausbildung zur Katechetin im Nebenamt und den Jugendleiterkurs absolvieren. Nun wurde es für mich Zeit, diese Interessen wieder mehr auszuüben, sodass ich mitten in der Weiterbildung zur kirchlichen Freiwilligenanimatorin bin.

In diesem Sinne: Bis gley irgendwo und bhiät eych Gott!

Coelestin Scheuber Stiftung Das Kinderfest in Oberrickenbach

Coelestin Scheuber (1917 bis 1979) lebte in Oberrickenbach. In seinem Testament verfügte er, dass zugunsten der Oberrickenbacher Schulkinder ein Fonds zu gründen sei. Der Zins solle für Schulmaterial, Transporte, Ausflüge sowie jährlich für ein Kinderfest und eine heilige Messe für die armen Seelen eingesetzt werden.

Aus einem Teil dieser Finanzmittel wurde auch der Kindergarten von Oberrickenbach eingerichtet und die Besoldung der Kindergartenlehrperson sichergestellt. Der Kindergartenunterricht fand vorerst in einem reduzierten Pensum, dafür über zwei Jahre hinweg statt. Aufgrund von Schwierigkeiten mit der Finanzierung des Kindergartens sprang ab 1997 eine weitere Stiftung, die Dreifuss-Stiftung, ein. 2006 schloss der Kindergarten aufgrund der kleinen Schülerzahlen seine Türen und die Kindergärtler besuchten den Unterricht von nun an in Wolfenschiessen.

Seit 1980 wird, sofern das Wetter mitspielt, in Oberrickenbach jährlich ein Kinderfest durchgeführt. Die vier Kommissionsmitglieder der «Coelestin Scheuber Stiftung» zeichnen sich für die Organisation verantwortlich, wobei sie immer auf viele tatkräftige Helferinnen und Helfer aus der Bevölkerung zählen dürfen.

Ein Fest fürs ganze Dorf

«Ein was? Ein Kinderfest? In Oberrickenbach? Bei euch oben in den Bergen? Hahaha, das gibt es wirklich ...?» Ja, so fallen die Reaktionen häufig aus, wenn ich von unserem Kinderfest erzähle. Aber es ist so! So klein unser Dorf auch sein mag, das Kinderfest gibt es bei uns tatsächlich. Und das schon seit rund vierzig Jahren.

Das Kinderfest steht bei uns so dick gedruckt in der Agenda wie Weihnachten, Geburtstage oder Ostern. Es ist ein Fest für die Kinder. Aber es ist auch ein Fest des Dorfes, von sehr jung bis sehr alt. Es findet meistens zwischen Mai und Juli bei schönem Wetter statt. In den letzten Jahren war das Fest häufig unten am Bach bei der Forsthütte und dem Sportplatz (ja genau, auch einen Sportplatz gibt es bei uns!). In früheren Jahren, so wie auch im letzten Jahr, haben wir es uns im Fellboden, ganz hinten am Ende des Dorfes, beim Seeli gemütlich gemacht und dort gefeiert.

Der Kinderfesttag beginnt immer mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel, und danach wird mit einem kleinen Apéro die Feier offiziell eröffnet.

Wenn wir bei der Forsthütte sind, gibt es viele Spielsachen, Fahrzeuge und andere spannende Geräte aus dem gemieteten Spielbus. Die Kinder dürfen den ganzen Tag damit spielen und alles





ausprobieren. Sind wir aber beim «Seeli», dann können die Kinder im Pool baden (jawohl, Pool!), Pingpong spielen, eine wilde Rutschbahnfahrt geniessen oder mit den Pedalos ein paar Runden um das Inseli drehen (Inseli, Pedalo ... jaha, ich weiss, aber es ist so).

Aber auf jeden Fall, und egal, wo wir feiern, gibt es jedes Jahr eine Stafette, bei der verschiedene Aufgaben bewältigt werden müssen. Verschiedene Teams mit sehr ausgefallenen Namen kämpfen um den Sieg. Dabei retten sie Dracheneier, transportieren Wasser auf einem fliegenden Teppich, schiessen mit Pfeil und Bogen, mit grossen Schleudern, Wasserspritzen oder Luftgewehren. Auch schon mussten sie sich wie die Highlander aus Schottland verschiedenen Aufgaben stellen. Natürlich geht es bei uns nicht nur um schiere Muskelkraft und darum, gut zielen und schiessen zu können! Auch Köpfchen ist gefragt, wenn Rätsel gelöst werden müssen. Und ohne Teamgeist und Zusammenhalt geht es natürlich auch nicht.



Am Ende, wenn alle Aufgaben geschafft sind, gibt es eine Rangverkündigung und die Siegergruppe wird erkoren. Aber! Es ist das Kinderfest, und alle, die mitgespielt haben, sind Gewinnerinnen und Gewinner, und alle bekommen einen Preis.

Da so ein Kinderfest eine aufregende Sache ist, bekommt man natürlich schnell Hunger und Durst. Kein Problem! Denn alle Kinder aus Oberrickenbach bekommen bis zur neunten Klasse einen «Bon». Der Bon! Es handelt sich dabei um eine Freikarte für alles Essen und Trinken an diesem Tag. Da unser Essensangebot den meisten Kindern sehr gefällt, ist dieser Bon eine äusserst beliebte und tolle Sache. Schlemmen ist dann angesagt. Pommes, Grillwürste, Hot Dogs, Glace, Risotto, unsere Lokalsüssigkeit die Gummischlange und vieles mehr darf an diesem einen besonderen Tag in Oberrickenbach genossen werden.

Wie ihr seht, das Kinderfest ist zu Recht ein ganz besonderer Tag in unserem Dorf. Es geht nicht darum, viele Einnahmen zu generieren, sondern darum, den Kindern einen besonderen Tag zu bereiten. Damit wir das noch viele weitere Jahre so machen können, achten wir vom OK darauf, dass Ausgaben und Einnahmen optimalerweise ausgeglichen sind.

Und wenn Sie das Kinderfest und damit die Kinder in Oberrickenbach in irgendeiner Form unterstützen möchten, dann melden Sie sich gerne bei unserem Präsidenten: Michael von Büren, Biel 1, 6387 Oberrickenbach.

Alphorntrio Talbodä

Sacco di Roma 2022: Gastkanton Nidwalden

Am 6. Mai 1527 wurde die belagerte Stadt Rom von unzähligen deutschen und spanischen Söldnern überfallen und geplündert. 189 Schweizergardisten leisteten erbitterten Widerstand. 147 bezahlten ihren Einsatz für den Papst und den Petersplatz mit dem eigenen Leben. Zum Gedenken an dieses historische Ereignis findet die alljährliche Vereidigung der Schweizergardisten jeweils am 6. Mai statt.

An die diesjährige Vereidigungsfeier der Päpstlichen Schweizergarde wurde Nidwalden als Gastkanton eingeladen. Unter den vielen Besuchern waren auch etliche Wolfenschiesser nach Rom gereist, sei es als aktive Sänger, Musiker, «Chlefeler», Fahنشwinger, Alphornbläser oder als treue Begleiter.

Jeder durfte seinen Teil zu diesem unvergesslichen Abenteuer beitragen. Das Alphorntrio Talbodä bekam bereits im September des vergangenen Jahres am Startanlass auf dem Landsgemeindeplatz einen ersten Vorgesmack. Dass unsere Reise tatsächlich nach Rom gehen würde, wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Umso erfreuter nahmen wir die Einladung entgegen. Mit einer Zwei-Mann-Verstärkung aus der Fahنشwingergruppe Wolfenschiessen reisten wir in den Vatikan. Ganz nach dem Motto: Mit vereinten Kräften geht es besser.

Der erste Tag in Rom bescherte uns viele interessante und imposante Eindrücke dieser geschichtsträchtigen Stadt. Der nächste Morgen



Vor dem Istituto Svizzero

war umrahmt mit Festgottesdienst und Ländlermesse im Petersdom. Am anschliessenden Platzkonzert des Nidwaldner Blasorchesters zeigten die Fahنشwinger ihr Handwerk und wir gaben die ersten offiziellen Alphornklänge von uns. Eine wunderschöne Erfahrung. Danach ging es mit dem Car zur Villa Maraini, wo wir für unsere Regierung, die Nationalratspräsidentin Irène Kälin und Bundespräsident Ignazio Cassis unser Können zum Besten geben durften.

Der Auftritt an der Vereidigungsfeier, der anschliessende Apéro, der innert kurzer Zeit zu einer «Chiubi» verwandelt wurde, oder das Konzert in Castel Gandolfo mit einheimischer Hochzeit waren weitere eindrückliche Erlebnisse.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Mitwirkenden und an die Organisatoren für den reibungslosen Ablauf. Nidwalden hat sich von der besten Seite gezeigt.

RETO CHRISTEN



Castel Gandolfo



Vereidigung



Bergleben in Wolfenschiessen Schmiedsboden Walter



Schmiedsboden Walter



Alp Fulenwasen Bannalp

Es gibt doch so einige, die von sich behaupten können, als ältestes Kind einer Familie das Licht der Welt erblickt zu haben, so auch der am 2. März 1936 geborene Walter Waser vom Schmiedsboden in Oberrickenbach. Jedoch wird es schwierig, seinesgleichen zu finden – folgten doch auf Walter noch weitere 15 Geschwister.

52 Sommer auf Alp Fulenwasen Bannalp

Ab Schulalter verbrachte Walter jeden Sommer, abwechslungsweise mit den Brüdern Toni und Adolf, auf der Alp Fulenwasen. Als Adolf 1965 heiratete, kamen die Geschicke als Äpler in Walters Hände für ganze 52 Alpsommer. Die Herde bestand aus einem Teil fremdem Vieh, das zuerst für zwei bis drei Wochen zusammen mit den eigenen Kühen auf dem Talbetrieb Schmiedsboden in Oberrickenbach weidete und dann auf Bannalp getrieben wurde. Hand in Hand erledigte man die anfallende Arbeit, ausgeführt von den drei Generationen – seinem Vater und den Grosseltern. Schon als junger Bursche durfte Walter die «Brenten» mit 80 Liter Milch in das nahe gelegene – durch ein Kälte Loch gekühlte – Milchhaus bringen und jeden dritten Tag wieder holen, um die Milch zu verarbeiten.

Zum Teil wurde der zu verkäsenden Milch der oben aufgeschichtete Rahm zur Butter-Herstellung entnommen und die Milch danach zu Käse verarbeitet. Erlernt von seiner Grossmutter, führte Walter dieses Handwerk viele Jahre weiter, teils mit Hilfe seiner Schwester Marie-Theres, bis die Käseproduktion vor einigen Jahren eingestellt wurde. Mittlerweile werden auch keine Milchkühe mehr gesömmert, sondern Mutterkühe mit ihren Kälbern fressen das frische Gras ab.

Einige bleibende Erlebnisse

Eines hiervon ist der Bau des neuen Alp-Stalls mit integriertem Hüttenteil im Sommer 1989. Toni, der Bruder von Walter, als Bewirtschafter des Elternbetriebs und der Alp habe sich sehr intensiv mit der Planung des Projektes auseinandergesetzt. Bei der Besichtigung von mehreren schon realisierten Stallungen führte der Weg bis in die Ostschweiz. Kopfzerbrechen machte Toni der Transport der Baumaterialien auf die bis heute nicht durch eine Strasse erschlossene Alp. Diese Umstände brachten Toni darauf, die im oberen Gerenmattli vorgefertigten Elemente per Luftweg mit dem Helikopter zu transportieren, was zu dieser Zeit noch fast ein Novum war. Die Fertigstellung des Projektes erfolgte im Sommer

1990, ausgeführt durch die ganze Familie, vorab durch seinen Schwager Thedy Niederberger.

Eine seiner Lieblingsarbeiten sei gewesen, die Schafe zu kontrollieren auf der Weide Richtung Sätteler im Schinberg und Karren. In diesem Zusammenhang auch unvergessen ist ihm ein spezieller Schaftrieb geblieben. Es kam dazu, dass sie die Schafe wegen einsetzendem Schneefall hinuntertreiben mussten auf die etwas tiefer liegende Alp Fülenwasen. Damit die Tiere auf dem schnellsten Weg wieder zurückgeführt werden konnten, wählten sie den vermuteten, von den Schafen beim Hochsteigen gewählten Weg gegen das Oberfeld und hinunter durch den Zick-Zack-Weg wieder zurück. Als sie jedoch beim Bannalpsee ankamen, holte sie die Dunkelheit ein und sie beschlossen, dort die Nacht mit den Schafen zu verbringen. Was zu heutiger Zeit einfach ist – die Familie über diese Umstände zu informieren –, war zu jener Zeit noch nicht möglich. Dies löste eine Suchaktion aus, um die Schafstreiber mit den Schafen zu finden, was dank dem Weidegelaüt der Schafe auch schnell möglich war.

Das ganze Leben auf dem Elternbetrieb

Walter verbrachte sein ganzes Leben auf dem elterlichen Hof. Gerne erinnert er sich auch an seine Eltern; der Vater, geboren im Jahre 1910, amtierte noch 20 Jahre als Volksblattredaktor. Leider verstarb er 1972 am dritten Herzinfarkt. Auch seine Mutter war für Walter eine sehr

bewundernswerte Frau, wie sie die 16 Kinder grosszog und alles unter einen Hut brachte, die Familie und den Betrieb. Ich denke, da können wohl alle mitfühlen, dass dies eine starke Frau gewesen sein muss mit so einer «Rasselbande», wie Walter seine Geschwister genannt hat, natürlich er auch miteingeschlossen.

Nicht mehr in gewohnter Umgebung

Doch wie es eben ist, man muss das Leben nehmen wie es kommt und man weiss nie, was es einem bringt. So auch bei Walter, hat er der Gesundheit wegen doch die gewohnte Umgebung verlassen und lebt jetzt in einem Alterszimmer in der Nägeligasse in Stans. Sicherlich eine einschneidende Veränderung im Leben für einen geerdeten Bergler wie Walter, wenn der Weg von Bannalp auf Fülenwasen nicht mehr zu bewältigen ist, sondern plötzlich im «Parterre Stans» die Wege flach, geradlinig sind und über Asphalt führen. Jedoch kein Problem für Walter, vielmehr schätzt er das schöne Zimmer, das feine Essen und eine sehr gute Umsorgung in allen Bereichen. Auch reicht es ab und zu für einen Jass, auch mit seinen Geschwistern, die ihn viel besuchen kommen.

Einmal mehr beeindruckt es mich immer wieder aufs Neue: So einfach das Leben dieser Menschen auch sein mag, umso grösser ist ihre Zufriedenheit. Herzlichen Dank an Walter für die Offenheit.

WILLI AMBAUEN



Schmiedsboden-Luftseilbahn



Alp Fülenwasen

Ein Wolfenschiesser im Kloster La Valsainte Eindrückliche Begegnung



Bruder Othmar Christen im Gespräch mit der Bikegruppe

Am 30. Mai 2022 hatte eine Bikegruppe aus Hergiswil eine überraschende Begegnung mit Bruder Othmar Christen vor der Kartause La Valsainte. Der gebürtige Wolfenschiesser ist 97-jährig und stammt aus der Sippe der «Sageler». Nachfolgend ein kleiner Reisebericht des Abstechers der Bikegruppe ins Fribourgsche.

Zum 21. Mal traf sich eine Gruppe des Skiclubs Hergiswil zu ihrem Bikelager, in diesem Jahr im freiburgischen Charmey. Sie nennt sich Happy-Cadaver, hergeleitet vom Wort Fronleichnam, weil jeweils über diesen Feiertag der jährliche Ausflug stattfand. Nachdem in der Zwischenzeit aber sämtliche 16 Happy-Cadaver-Leute im Pensionsalter sind, ist der Termin nicht mehr an Fronleichnam gebunden.

Am frühen Nachmittag des ersten Aufenthaltstages ging es auf die erste Bikerunde, von Charmey aus über Cerniat nach La Valsainte. An der Bushaltestelle vor dem geschlossenen Kloster stand ein Klosterbruder in Arbeitskleidung und gestützt auf einen Stock. Wir sprachen ihn an, worauf er mitteilte, dass er nicht mehr gut höre. Wir setzten das Gespräch in höherer Lautstärke fort, und siehe da, wir bekamen Antwort im Wolfenschiesser Dialekt. Dabei erklärte er, dass er aus Wolfenschiessen stamme, Bruder Othmar

Christen heisse, 1944 ins Kloster eingetreten sei und 1948 das ewige Gelübde abgelegt habe. Seit-her sei er in der Kartause La Valsainte und habe sein Heimatdorf Wolfenschiessen nie mehr gesehen. Bruder Othmar freute sich sehr, als sich Erwin Christen mit seiner Frau Margrith als heimatberechtigter Wolfenschiesser zu erkennen gab. Er erzählte weiter, dass seine Mitbrüder jeweils am Montagnachmittag einen zirka zweistündigen Marsch in der Umgebung unternehmen, er jedoch aufgrund seines Alters nicht mehr mitgehen könne. Dies sei der einzige Zeitpunkt, wo er sich ausserhalb der Klostermauern aufhalte. Unsere Nachfrage ergab, dass er jetzt 97-jährig und zufrieden mit seiner Gesundheit sei, wenn nur das Gehör noch besser wäre.

Bevor unsere Bike-Tour weiterging, liess sich Bruder Othmar fotografieren, wie es die Fotos zeigen. Anschliessend verabschiedeten wir uns von ihm und nahmen den anspruchsvollen Waldweg hinunter zum kleinen Fluss Javro unter die Räder. Dort gings's über die gedeckten Holzbrücke, bevor wir auf der anderen Talseite den steilen Anstieg in Angriff nahmen und zurück zu unserem Hotel fuhren. Die Gedanken an die eindrückliche Begegnung mit Bruder Othmar Christen werden uns in Erinnerung bleiben.

Pater Emmanuel Wagner Blick durchs Objektiv auf Wolfenschiessen

Der Engelberger Benediktinermönch Pater Emmanuel Wagner war der erste Fotograf des Klosters. Der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aktive Fotograf hielt dabei auch Sujets aus Wolfenschiessen fest. Und von ihm stammt auch das Deckengemälde in der Stutzkapelle.

Der Engel trägt die Laterne, mit der er dem einsamen, aus der Dunkelheit des Waldes heraustretenden Wanderer Bruder Konrad Scheuber den abschüssigen Weg beleuchtet. Gleichzeitig zeigt der Engel auf die Stutzkapelle hin, das eigentliche Ziel des Eremiten. Denn wie so oft in seinem Einsiedlerleben ist der Eremit einmal mehr von der Bettelrüti unterwegs zur Stutzkapelle, wo er seine Fürbitten der Schmerzhafte Muttergottes vorträgt. Die beiden führen dabei offenbar ein Zwiegespräch. Zu sehen ist diese Darstellung an der Decke der Stutzkapelle in Oberrickenbach. Entworfen und umgesetzt hat dieses Gemälde der Engelberger Benediktinermönch P. Emmanuel Wagner (1853–1907). Wann dies genau erfolgte, ist nicht bekannt. Das Werk ist unten rechts mit «P. Emmanuel» signiert, aber ohne eine Jahrzahl. Zeitlich zuordnen lässt sich das Werk trotzdem, enthält doch der im Stiftsarchiv des Klosters Engelberg aufbewahrte Entwurf den mit Bleistift erfolgten Eintrag «12. Aug. 1884». Klar ist damit auch, dass das Werk bei der

Einweihung der neuen Kapelle am 26. November 1883 noch nicht existiert hat. Das alte, baufällige Stutzkääpeli war etwas kleiner und stand schon an der gleichen Stelle.

Von Stans nach Engelberg

Das Deckengemälde in der Stutzkapelle ist ein Mosaikstein im künstlerischen Schaffen des am 15. Februar 1853 als Sohn des Stanser Posthalters und Ratsherrn Remigius Wagner und der Katharina Zimmermann geborenen späteren Engelberger Benediktinermönchs. Heute mag erstaunen, was Pater Emmanuel, der am 25. März 1877 die Priesterweihe empfing, in seinem kurzen Leben alles geschaffen hat, starb er doch 6. Januar 1907 im Alter von erst 54 Jahren. Gleich nach seiner Priesterweihe wurde er in der Schule und der Seelsorge eingesetzt. Als junger Klassenlehrer lehrte er vorwiegend Deutsch, Latein, Mathematik, Geschichte und Geografie. Und bald gab er auch in allen sechs Klassen der Stiftsschule Zeichenunterricht und machte sich einen Namen als Leiter des Schultheaters. Gestaltung der Theaterkulissen inklusive.

Fotograf aus Neugierde

Erst in den letzten drei Jahren kristallisierte sich heraus, dass Pater Emmanuel Wagner der erste Fotograf im Kloster war. Während Jahrzehnten blieben seine fotografischen Arbeiten unent-



Pater Emmanuel Wagner (1853–1907) war Fotograf, Visionär, Zeichner und Kalendermann.

Selbstportrait Pater Emmanuel Wagner



Das von Pater Emmanuel Wagner im Jahre 1884 in der Stutzkapelle realisierte Deckengemälde mit Bruder Konrad Scheuber und Engel.

Foto: Beat Christen



Bauernidylle in Grafenort. Mit der Kamera festgehalten von Pater Emmanuel Wagner im Jahre 1892.

Foto: Pater Emmanuel Wagner



Die Wolfenschiesser Geistlichen posierten um 1890 für den Fotografen aus dem Kloster Engelberg. Von links: Pfarrhelfer Anton Odermatt, Pfarrer Peter Josef Zumbühl und Frühmesser Franz Xaver Achermann.

Foto: Pater Emmanuel Wagner



Vom ehemaligen stattlichen Bauernhaus im Dörfli stehen heute nur noch die Mauern mit dem strassenseitig markanten Fenster im zweiten Stock.

Foto: Pater Emmanuel Wagner

deckt. So unter anderem auch die aus dem Jahre 1885 stammenden Portraits der Wolfenschiesser Geistlichen Pfarrer Peter Josef Zumbühl (1817–1890), Pfarrhelfer Anton Odermatt (1843–1890) und Frühmesser Franz Xaver Achermann (1854–1914). Unter welchen Umständen und zu was für einem Zweck die Aufnahmen entstanden sind, ist nirgends festgehalten. Schon mehr bekannt ist über die Fotografien der Wolfenschiesser Pfarrkirche, des Bruder-Scheuber-Hauses sowie der Kapelle auf St. Joder oder des damaligen herrschaftlichen Bauernhauses, der heutigen Dörfli-Burg. Diese dienten ihm als Vorlage für seine im Nidwaldner Kalender abgedruckten Zeichnungen. Es dürfte die pure Neugier gewesen sein, die Pater Emmanuel zu einer Früh-

zeit der Fotografie für dieses neue Medium begeistern konnte. Im Gegensatz zum Maler konnte der Fotograf das Bild weder verändern noch leicht idealisieren oder einer Szenerie unterordnen. Er wollte mit seinen Aufnahmen keine Kunstfotos, sondern Zeitdokumente schaffen. Wie beim Deckengemälde in der Stutzkapelle ist auch bei seinen Fotos der bewusste Bildaufbau augenfällig. Hier setzt das Geistige in der von ihm geschaffenen Fotokunst an und macht seine Fotografien so einzigartig und speziell.

Dokumentarist von Sitten und Gebräuchen

Seine eigentliche Berühmtheit erlangte Pater Emmanuel Wagner jedoch durch die Tätigkeit



Zweimal Pfarrkirche Wolfenschiessen. Einmal als Tuschzeichnung, die im Nidwaldner Kalender von 1892 publiziert worden ist.

Zeichnung: Pater Emmanuel Wagner



Im Jahre 1890 hielt Pater Emmanuel Wagner die Pfarrkirche Wolfenschiessen fotografisch fest. Die Aufnahme diente später vielleicht als Vorlage für die Tuschzeichnung.

Foto: Pater Emmanuel Wagner

für den «Nidwaldner Kalender», den er in den Jahren 1890 bis 1907 redigierte. In den von ihm geleiteten Jahrgängen sind selten Beiträge enthalten, die nicht aus seiner Feder stammen. Er drückte diesem Hauskalender seinen einmaligen, persönlichen und unverwechselbaren Stempel auf. Eine unverwüstliche Erfindungsgabe, die hervorragende Kenntnis der nidwaldnerischen Geschichte und Denkungsart, die Kunst, Alltägliches originell zu gestalten, und die Liebe zu seinem Heimatkanton führten dazu, dass der Nidwaldner Kalender immer mehr zu einem Symbol wurde. Heute sind es vor allem seine Zeichnungen, die das Andenken an diesen Kalendermann wachhalten. Mit wenigen Strichen zeichnete P. Emmanuel originelle Köpfe, geistsprühende Gedanken, humorvolle Interpretationen und umwerfende Zukunftsbilder. Es ist schwer zu sagen, worin der eigentliche Zauber seiner zeichnerischen Visionen besteht. Mit verblüffender Treffsicherheit hält er die Körperhaltung streitender Frauen, lauschender Neugieriger, müder Greise fest. Drollige Details schleichen sich unvermerkt in die Darstellung ein, sie lockern das eigentliche Thema auf. Die Gegensätze zwischen Vergangenheit und Gegenwart erhalten dadurch Relief, dass sich der Zeichner frischfröhlicher Übertreibung charakteristischer Einzelheiten hingibt. Mit spielerischer Eleganz fügt P. Emmanuel neben den Personen eine Unmenge von Sitten und Gebräuchen, Tatsachen und Vermutungen in das



Die Strasse nach Engelberg ist fertig und die elektrische Bahn fährt von Stansstad nach Engelberg. Die Pferde haben somit ausgedient und geniessen gemäss der Karikatur von Pater Emmanuel Wagner im Nidwaldner Kalender von 1906 ihren Ruhestand im Rosshimmel.

Zeichnung: Pater Emmanuel Wagner

geschichtliche Geschehen ein. Viele dieser Details sind auf seinen Fotografien wieder zu entdecken. Dass es niemandem einfiel, den Redakteur des Nidwaldner Kalenders deswegen zu tadeln, dass er ohne jegliche Hemmungen Engelberg einfach in diese Nidwaldner-Literatur einbezog, zeugt vom Stellenwert, den Pater Emmanuel Wagner damals genossen hat.

BEAT CHRISTEN



Um 1890 herum fotografierte Pater Emmanuel Wagner wohl während seiner Sommerferien im Herrenhaus dieses Bauernhaus auf dem Altzellerberg.

Foto: Pater Emmanuel Wagner

Ausstellungen

Das Talmuseum Engelberg widmet dem umtriebigen Benediktinermönch Pater Emmanuel Wagner gleich zwei Ausstellungen. Die Ausstellung vom 10. September bis 16. Oktober 2022 ist dem Fotografen, Visionär, Zeichner und Kalendermann gewidmet. Ab 10. Dezember 2022 bis 10. April 2023 werden im Talmuseum ausschliesslich Fotografien – auch aus Wolfenschiessen – von Pater Emmanuel Wagner gezeigt.



Uertekorporation Boden feiert 400 Jahre Dörflikapelle St. Sebastian



Fast ein Jahr später als angekündigt wurde am Sonntag, 15. Mai 2022, in einem Festgottesdienst an all die Erbauer, Stifter, Wohltäter und Amtsinhaber gedacht. Pater Thomas Blättler vom Kloster Engelberg zelebrierte diesen Gottesdienst, der musikalisch vom Alpina Cheerli und vom Alphorntrio Talbodä umrahmt wurde. Anschliessend waren alle Mitfeiernden zum Apéro eingeladen. Hier die eindrückliche Predigt von Pater Thomas zum Nachlesen und Schmunzeln.

Eppis sey, damit me-n ai fir anderi cha zur Chraftquälle wäärde ... Fride läbe, Fride verbräite – i eys inne, i dr Neechi, aber ai i d Wält uise. Das wemmer im Chopf bhalte, wen ich jetzt vo vier/feyf Sache rede, wo insofäärn e lockere Zämehang hend, als alli mid em eysem Derfli-Chäppili z tue hend.

D Sunne-n-Uir

D Sunne-n-Uir lached wider frisch putzd und gschtrigled vom Turm oben-appe, nachdem dr Ängelbäärg Kunschtverschändigi Wändl Odermatt vo dr Firma Stöckli z Schtans im Uiftraag vo dr Irti Bode – i dere gheerd ja eyses Derfli-Chäppili – sich umsi aagnu, si vo de Fläche befreyd, gwäsche und reschtauried hed. E wunderbaari Aarbet! – Me cha jetzt ai d Bootschaft wider lääse, wo die Sunne-n-Uir eys zueriefd:

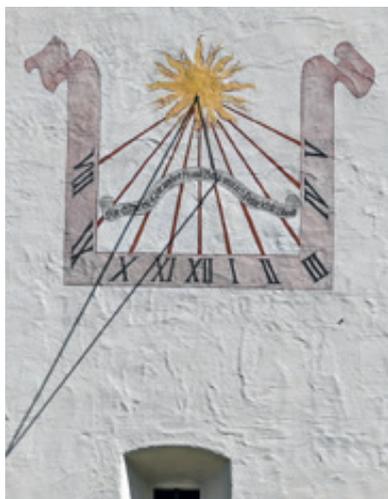


Pater Thomas zieht sein Messgewand an.

Hör, O Mensch, die wahre Kund: Bald zeig ich deine letzte Stund.

Die Uir zägd is zwaar die sunnige Zeyte-n aa, gid is aber z verschtaa, dass mer ai eysi schenschte Zeyte sellid bewusst und mid Verantwortig gschtalte, so dass eyses Läbe-n äinisch es schens, abgrunded s Ganzes daarschteld und nid pletzlich unvolländed abbroche wird.

Es chleys Gschichtli zu dere Sunne-n-Uir, wo 1946 vom Kunschtmaler Albärt Hinter vo Ängelbäärg – wie ai d Wandfreske im Chäppili inne – reschtaurierd worde-n isch: Dr Albärt Hinter isch e gäärn-gseene Gascht im Reschtrant Ochse gsi. Dr Ochse-Meygi – mey Grosvatter – und dr Hinter hend vill zäme Kafe trunke-n und gjassed. Drbie gsi sind gweendlich dr alt Gmäindschrey-



Die frisch «geputzte» Sonnenuhr



Alpina Cheerli im Einsatz



Zufriedene Gottesdienstbesucher



Markus Zumbühl, Ürtrevogt Korporation Boden, bedankt sich für diesen gelungenen Anlass.



ber (dr Näppli Chaschp) und dr alt Leer Chnubel Sepp – alls epe Jaargänger. Die hend s luschtig gha, enand uifzoge und scheeni Schtunde verläbd. Zur säbe Zeyt äinisch isch dr Gmäindschreyber mid de Wolferschiesser mit uf ene Room-Wallfahrt. Und dett – z Room – isch im Gmäindschreyber sey Uir gschtole woorde. Wo daa druifappe die vier wider äinisch im Ochse bim Jasse gsi sind, säid dr Hinter: Ich sett glaibi langsam häi ... und fraagd eso scheynhäilig dr Gmäindschreyber: We schpaat isch es ai? – Dr Gmäindschreyber, nid fuil, lueg zum Pfäischer uis, wo-n es gruisig gräägned hed, und säid: Ja, ich ha etz grad d Uir nid bi mier; aber me chent ja schnäll im Chäppili bi dr Sunne-n-Uir go luege.

Fir eys hitt chund mid dr Sunne-n-Uir d Aaregig: Fräid haa am Scheene vom Läbe, aber ai zum Läbe luege – und drbie dr Gschpass nid vergässe ...

[Dr Remigi Christen vom Restaurant Ochsen, dr Ochse-Meygi (1883–1975), dr Kaspar Näpflin, dr alt Gmäindschreyber (1883–1975), dr Josef Knobel-von Büren, dr alt Leer Chnubel (1887–1977), und vo Ängelbäärg dr Kunschtmaaler Albärt Hinter (1876–1957)]

Emanuel Stickelberger (18. März 1884 – 16. Januar 1962)

Dr reformierte Basler Schriftschsteller Emanuel Schtickelbäärg (1884–1962) hed 1919 s Hechhuis kaifd und hed das zimmi verlottereti Hechhuis mid eme groosse-n Uifwand 1924–29 wun-

derscheen reschtauried. Das isch fir Wolferschiesse es groosses Gschänk gsi. – Und zwänzg Jaar schpeeter hed dä reformierte Emanuel Schtickelbäärg, im 1946, ai d Renovazioon vo dem katholische Derfli-Chäppili schtarch unterschitzt.

Hitt bi dr 400-Jaar-Feyr vo dem Derfli-Chäppili isch das wunderscheeni Zäiche vo ekuumenischer Zäme-n-Aarbet, wo dr Emanuel Schtickelbäärg da drmit gsetzd hed, ai fir eys e-n Ermunterig und Uifforderig zu Offehäit und Woolwolle gäge-n alli, wo anders sind und anders glaibid und anders dänkid.

[Es Gros-Chind vom Emanuel Stickelberger (vom eltische Soon Rudolf) isch dr Bärner Liedermacher Jacob Stickelberger (* 11. Nov. 1940), wo damals ai mid em Mani Matter uifträtte-n isch.]

Audrey Hepburn (1929–1993) und Mel Ferrer (1917–2008)

[Die Beiden waren 1954–1968 verheiratet (Hochzeit in der kleinen Kapelle auf dem Bürgenstock).]

Es isch e scheene Fläck, hie wo das Derfli-Chäppili schtaad. Diä scheen Umgäbig, dä scheeni Raase hed ai scho Film-Schtaare aaglockd d fir Wärbe-Uifname. Ich cha mich gued erinnere – es isch i de 50ger Jaare gsi – da hed sich da usse d Audrey Hepburn (äine vo de bewunderete Schtaare und Scheenhäite vo damals) mid iirem Maa, em Mel Ferrer, fir verschideni Foti-Uifname paraad gmachd. Fir äi Foti hed dr Mel



Alphorntrio Talbodä und Fahenschwinger im Einsatz

Ferrer d Audrey Hepburn miesse uf d Achsle nää. Und si hed nid rächt gwissd, ob si richtig sitzd, ob d Haltig vo de Bâi gued isch fir d Foti; und besorgd riefd si im Fotegraaf: How are my legs? Wie sind meyni Bâi? Und dr Fotegraaf säid: Your legs are wonderful! Iiri Bâi sind wunderscheen! – Ich wäiss nid, wie d Foti uisecho isch, aber mier chenid druis leere, ass mier zwischet-ine im ene Gâgen-uber ai derfid säge, wemmer äinisch a iim eppis Positiivs gfindid ... es mend ja nid unbedingt d Bâi sey ...

s Wäisechind vo Ängelbäärg (1956)

Ibrigens Film-Schtaare: S Derfli isch nateyrlich ai scho fir Film-Uifnaame gweeld worde. 1956 isch äini vo de Szeene vom «Wäisechind vo Ängelbäärg» daa hinne vor dr Burg gschpild worde: Dr bekannti deytshi Schaischpiiler Gustav Knuth schtaad da zmitzt under dr halbi Bevelkerig vom Derfli und Umgäbig ... und mier hend am Schluss dr Iidruck gha, dä Gustav Knuth seyg wäge-n eys erscht eso richtig beriemt worde.

Dr iiklemmtig Schtäi

(Ida Knobel 1945 – 2022; «hiesig»)

S Derfli-Chäppili schtaad im Ängelbäärgger Taal, wo me sich e Huife Saage verzelld und vo Häxe redt.

D Ida Knobel – si isch vor anderthalb Monet (am 4. Abrelle 2022) vo-n is ggange – hed is da drzue es iidricklichs Gedicht hinder-laa:

Dr iiklemmtig Schtäi

*Ob der Ghirmi, lingger Hand,
wo drob nur Fels und Schratte schtand,
häig s ghused, sones Häxe-Weyb,
wo äister scho s Üwäse treyb.
Die Häx häig äis-tags gsee uf s Maal
e Chile ney entschtaa im Taal,
Leyt, wo dra gfrooned hend mit Fräid –
säb häig si mäini nid erträid.
Fuchsteyfelswild häig si da gschrue:
«Etz herid sofort uif mid Buie,
es bruichd e käis neys Gotteshuis,
eych treyb ich scho die Flaise-n uis!»
Si nimmd e groosse schwääre Schtäi
und lipfd dä Mocke ganz eläi,
und tued es furchtbaars Gschräi verfiere
und will dä Schtäi druif appe riere.
Due häig s im Derfli bätte-gleyted,
was scho sit jeehäär ja bedeyted:
«Hergott, nimm allem Beese d Macht,
bschitz eys vor Úheil, Taag und Nacht.»
Grad wo si wott dä Schtäi la gaa,
hed si käi Chraft und Macht me gha.
Dr Schtäi dä bhanged scheyns due halt
iiklemmt im ene Felseschpalt.
Häxe gid s hitt e käini mee –
dr Schtäi dä cha me hitt nu gsee
iiklemmt i dr Felsewand,
wenn ier vom Dorf gäg s Derfli gand. –
Solang ass d Wolfeschiesser-Leyt
nu eppis bättid, gscheed ne neyd.*

Amen.

P. THOMAS BLÄTTLER

Tourismus

Muisiglanzmeind – das Kult-Open-Air

Nach vier Ausgaben in Grafenort und einer 13-jährigen Pause dazwischen startete das Open Air Anfang Juli 2022 erstmals in Wolfenschiessen durch. Guter Grund zurückzuschauen, die ganze Geschichte aufzurollen, alte Zeitungsartikel rauszusuchen und das zu eng gewordene Muisiglanzmeind-Shirt nochmals aus dem untersten Stapel zu fischen.

Sechs Kumpels – die meisten aus Wolfenschiessen – waren des öfteren zusammen unterwegs. Sie gingen aus, packten so einiges an und frönten immer wieder gerne der guten Rockmusik. So richtig im Saft des Lebens, zog es sie im Jahre 2001 gemeinsam ans Open Air Malans. Ein kleines und feines Open Air. Genau sowas wollten diese Jungs auch auf die Beine stellen. Die Musikfesttage und Bock uf Rock lagen schon Jahre zurück. Es war höchste Zeit für ein neues Open Air. Und zwar im Engelbergertal.

Erfahrung im Eventbereich war bei den Jungs kaum da. Aber keinen Plan zu haben war ja schon oft der beste. Die Altzellerschwand wurde als Standort geprüft, verworfen und die Matte in Grafenort gefunden. Das Open Air im Jahre 2002 durchzuführen war etwas zu sportlich, ein Jahr später stand dann das «one hell of date to remember» vor der Tür. 25. bis 27. Juli 2003. Die Helfer nannte man Local Heros, das Bier wurde an der «Sansibar» getrunken und das Festzelt aus Holz war die «Tiki Hut». «Dr Uifsteller» war die unabhängige muisiglanzmeindlerische Geländezeitung. Täglich erschienen während des Aufstellens mit Wetterbericht, Tagesprogramm, Impressionen, Sportrubrik und Seite-3-Girl. Rund 6000 Besucher erlebten dann perfekte Stimmung, tolle Bands und heisse Tage.

Die zweite Ausgabe folgte im Juli 2005 und eine weitere im Jahr 2007. Die Jahre zwischen den Open Airs wurden mit Side-Events überbrückt. Sei es eine Party in der Schüür in Luzern, ein Konzert auf dem Landsgemeindeplatz in Oberdorf oder der Winter Jam auf dem Jochpass.

Das letzte Kapitel der Muisiglanzmeind meinte man 2009 geschrieben zu haben. Doch dann kamen vier Kumpels – die meisten aus Wolfenschiessen. Sie gingen oft aus, packten so

einiges an und frönten damals als junge Teenager der guten Rockmusik an der letzten Ausgabe der Muisiglanzmeind in Grafenort. Dieses Highlight blieb unvergessen. Nach zehn Jahren war die Sehnsucht bei diesen Jungs nach dem Heimspiel gross genug, um eine Neuauflage zu wagen. Das Logo durfte übernommen werden, dem Stil blieb man treu. Gute Musik, 24-Stunden-Bar und Liebe zum Detail. Als neuen und zentralen Standort fand man die Wiese neben dem EWN-Areal. Statt am Sonntag den Familientag sollte es am Mittwoch einen Kindernachmittag geben. Statt auf eine Jodlermesse setzte man auf die Kaffeestube.

Die Corona-Hürde kostete zwei Jahre – wäre doch die Neuauflage für 2020 geplant gewesen –, eine Umstrukturierung und Erweiterung des OKs und eine leichte Anpassung des Konzepts. Bereichert wurden diese zwei Jahre mit dem Side-Event schlechthin. S'Niederderfli in Stans traf voll ins Schwarze und ins Herz aller. Über drei Monate an mindestens drei Tagen pro Woche war dort der Place-to-be in Nidwalden. Jung und Alt traf sich in Stans auf der Muisigterrasse beim Getränke Lussi. Ein Sommer-Event, Pop-up-Bar, Streetfood, tolles Ambiente, gute Musik, sich begegnen und zusammensein.

Die Erleichterung war dann gross, als im Februar 2022 das Go für die Neuauflage der Muisiglanzmeind tatsächlich erfolgte. Jetzt waren die Leinen los. Das OK wurde auf 17 Personen aufgestockt, weitere Helfer rekrutiert und Wolfenschiessen erobert. Zehn Tage vor dem Festival starteten die Aufbauarbeiten, am Mittwoch der Kindernachmittag, und dann war am Donnerstag das Ende des Wartens da. Das Gelände verzauberte, das Musikprogramm erfreute, die Stimmung war einzigartig, das Erlebnis vielfältig. 8000 Besucher von nah und fern erlebten von Donnerstag bis Samstag das grossartige Comeback des Kult-Open-Airs. Es wurde gerockt, getanzt, gefeiert und gelebt. Wolfenschiessen brannte. Und endlich wusste man wieder: Die schönsten Tage waren schon immer die Nächte.



Muisiglanzgmeind Eindrücke von einst 2003–2009



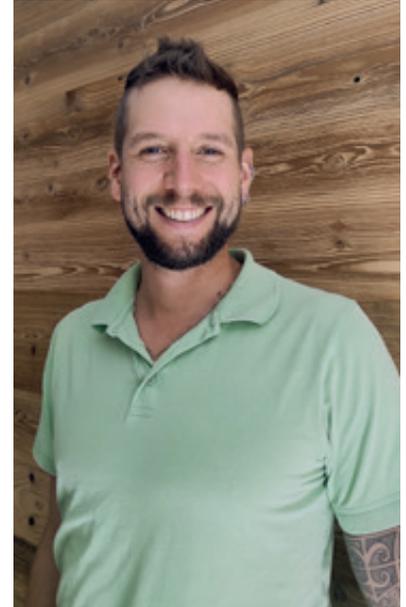
OK einst, von links: Urs Gabriel, Christoph Schuler, Roy Michel, Thomy Vetterli, Stefan Gabriel, Heinz Odermatt, Manfred Christen; es fehlt: Fabian Odermatt

Muisiglanzgmeind Impressionen 2022



OK 2022, vorne, von links: Mike Wyss, Jan Krummenacher, Marisa Zimmermann, Stephanie Hackenberg, Angela Burch, Rebecca Wyrsh, Simon Burgener. Hinten, von links: Severin Christen, Tino Scherer, Adrian Christen, Joel Odermatt, Flavio Odermatt, Daniel Zimmermann, Daniel Odermatt, Curdin Flury, Sina Christen; es fehlt: Urs Wagner

Med. Masseur Juan Schuler Vom Maurer zum Masseur



«Machä, dui chaisch ouäs erreichbar!» Das hat mir meine Frau ein paar Tage nach unserer kirchlichen Hochzeit gesagt. Frisch verheiratet und mit einem dreimonatigen Kind, habe ich mich entschlossen, nochmals die Schulbank zu drücken.

Gesagt – getan! Im März 2018 startete ich die Teilzeitausbildung zum Medizinischen Masseur an der Dickerhof-Schule in Emmenbrücke. Montag bis Donnerstag arbeitete ich weiter als Maurer-Vorarbeiter bei der Bürgi AG in Engelberg. Freitag und Samstag hiess es Schulbank drücken, und da blieb noch genau ein Tag übrig für die Familie. Nach ein paar Monaten fing ich an, im Elternhaus meiner Frau eine kleine 2-Zimmer-Wohnung, welche sich noch im Rohzustand befand, umzubauen und einen Teil als Massagepraxis zu nutzen. Ich richtete mir alles nach meinen Wünschen ein und begann fortan an diversen Abenden zu praktizieren. Es war eine intensive Zeit, nebst Arbeit, Schule und Familie, aber ich konnte da bereits sehr viel dazulernen. Auch unterstützte mich meine Frau zu jeder Zeit, da sie jahrelang als Med. Praxisassistentin arbeitete. Anfang 2019 durften meine Frau und ich unser zweites Kind willkommen heissen. Damit ich nicht allzu viel vom Familienleben verpasste, überraschte mich meine Frau

regelmässig in der Schule und wir verbrachten die Mittagspause zu viert.

Mut zur Selbständigkeit

Ende 2019 wagte ich den Schritt in eine erste Selbständigkeit. Zwei Tage pro Woche massierte ich zu Hause, und zwei Tage arbeitete ich bei meinem Kollegen Simon Zumbühl (SZG) als Gipser/Allrounder. Am Freitag und am Samstag ging ich immer noch zur Schule.

Wie sich später herausstellte, war das die perfekte Entscheidung. Anfang 2020 konnte ich mein Pensum bereits auf 60% steigern, und fortan massierte ich von Montag bis Mittwoch. Und dann, dann kam Corona. Ich durfte nicht mehr praktizieren und war daher sehr dankbar über meine Anstellung bei Simon. Während Corona hatten wir Schule via Zoom, was nicht gerade meine Wunschvorstellung von Schule war. Bis zu acht Stunden am Laptop zuhören, da fielen mir mehrmals die Augen zu und ich verschlief kurz den Unterricht. Schöner Nebeneffekt: Ich konnte meine Familie extrem geniessen und bei der Erziehung sowie der Gestaltung des Alltags mehr mithelfen.

Mein 2021 und 2022

Anfang 2021 habe ich meine Ausbildung an der Dickerhof-Schule erfolgreich abgeschlossen

und praktiziere nun als Medizinischer Masseur. Zur gleichen Zeit wurde mir ein Angebot als Med. Masseur beim Seilziehclub Stans-Oberdorf gemacht. Leider kam Corona nochmals dazwischen und die Saison fand nicht statt. Doch 2022 war es endlich so weit. Seit dem Frühling begleite und betreue ich die 640er Mannschaft des Seilziehclubs Stans-Oberdorf an den Turnieren sowie davor und danach. Die Zusammenarbeit bereitet mir sehr viel Freude und vor kurzem durften sie den Schweizermeistertitel 2022 entgegennehmen. Nächstes Highlight: die Weltmeisterschaft in Holland von Mitte September, zu welcher ich sie als Team-Masseur begleiten darf.

Mein Angebot

Klassische Massage, Sportmassage, Bindegewebsmassage, Fussreflexzonenmassage, Lymphdrainage.

Krankenkassen- anerkannt.

Montag 7.00 – 18.00 Uhr

Dienstag 7.00 – 21.15 Uhr

Mittwoch 7.00 – 18.00 Uhr

Kontakt

077 479 81 19



Jubilare der Gemeinde

Gemeindeseniorin

27.04.1925 Martha Christen-Wallimann,
Alters- und Pflegeheim Heimet
Ennetbürgen (vormals Ober-
rickenbachstrasse 6)

Gemeindesenior

16.03.1927 Josef Mathis,
Wohnheim Mettenweg, Stans
(vormals Schrotten 1)

95. Geburtstag

17.10. Josef Christen-Würsch, Edelweiss 1

90. Geburtstag

24.10. Josef Odermatt, Hinter Diegisbalm 1

22.11. Evelyn Zanon-Preston, Stuidäwäg 2

25.12. Martin Niederberger-Joller,
Unterstalden 1

03.01. Margrit Mathis-Waser,
Alters- und Pflegeheim Heimet
Ennetbürgen (vormals Schmitt-
hostatt 2)

26.01. Rudolf Niederberger-Christen,
Widderfeld 20

09.02. Anton Zumbühl, Unterst Gerenmattli 1,
Oberrickenbach

80. Geburtstag

15.10. Walter Odermatt-Artho, Widderfeld 17

20.02. Walter Bissig-Niederberger,
Alters- und Pflegeheim,
Nägeligasse 29, Stans
(vormals Neufallenbach 2)

Wir gratulieren herzlich!



2022

September

20.	Grüngutsammlung	Gemeinde
25.	Eidg. Abstimmung und Gemeinderatswahlen	Gemeinde
25.	50. Buebä Schwinget Aeschi	OK Buebä Schwinget Aeschi
26.	Seniorenachmittag	Frauengemeinschaft
27.	Grüngutsammlung	Gemeinde
28.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft

Oktober

2.	50. Buebä Schwinget Aeschi Verschiebedatum	OK Buebä Schwinget Aeschi
3.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
4.	Grüngutsammlung	Gemeinde
7./8.	Lottomatch	SCBW/Alpina Cheerli
8.	Neueröffnung Alpina Einhorn, Tag der offenen Tür mit Live-Musik	Tourismus
9.	Alpina Einhorn Ländler-Zmorgä	Tourismus
10.	Frauenspaziergang	Frauengemeinschaft
11.	Grüngutsammlung	Gemeinde
11.	Samariterübung	Samariterverein
18.	Grüngutsammlung	Gemeinde
19.	Kinoabend	Frauengemeinschaft
20.	Lichterprozession	Pfarrei
23.	Äplerhilbi mit Chässpruch	Pfarrei und SCBW
25.	Grüngutsammlung	Gemeinde
26.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
30.	Firmung	Pfarrei

November

1.	Allerheiligen: Gottesdienst und Gedenkfeier	Pfarrei
3.	Mentaltraining im Alltag	Frauengemeinschaft
4.	Meisterjass	SCBW
7.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
8.	Grüngutsammlung	Gemeinde
8.	Geisslächlepfä	Frauengemeinschaft
8.	Samariterübung	Samariterverein
13.	Kilbi-Gottesdienst	Pfarrei
13.	Kilbi-Bazar	Frauengemeinschaft
14.	Frauenspaziergang	Frauengemeinschaft
15.	Grüngutsammlung	Gemeinde

15.	Geisslächlepfä	Frauengemeinschaft
18.	Gemeindeversammlung	Gemeinde
19.	Fondue-Plausch	Frohsinn Ortsgruppe
22.	Grüngutsammlung	Gemeinde
22.	Geisslächlepfä	Frauengemeinschaft
23.	Adventseinstimmung	Frauengemeinschaft
25.	50. Chlasiizug & Chlailbilbi	Kolpingsfamilie
26.	HGU-Eröffnungsgottesdienst	Pfarrei
27.	Eidg. Abstimmung	Gemeinde
29.	Grüngutsammlung	Gemeinde
30.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft

Dezember

2./3.	Nothilfekurs intensiv	Samariterverein
5.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
6.	Grüngutsammlung	Gemeinde
7.	Kinderanlass	Frauengemeinschaft
11.	Gaudete-Konzert	Alpina Cheerli
12.	Frauenspaziergang	Frauengemeinschaft
13.	Samariterübung	Samariterverein
14.	Rorategottesdienst	Pfarrei und Frauengemeinschaft
24.	Kindermetti	Pfarrei
24.	Christmetti	Pfarrei
28.	Kindersegnung	Pfarrei

2023

Januar

9.	Frauenspaziergang	Frauengemeinschaft
28.	71. Vereinsversammlung	Samariterverein

Februar

5.	Sonntigsfeyr – Übergabe Erstkommunion	Pfarrei
----	---------------------------------------	---------

März

19.	Fastensuppe	Pfarrei
-----	-------------	---------

April

8.	Osternacht mit der Pfadi Wolfschlucht	Pfarrei
16.	Erstkommunion	Pfarrei
27.	Wallfahrt nach Sachseln	Pfarrei